

Konzernlagebericht

Fünfjahresübersicht	46
Grundlagen des B. Braun-Konzerns	47
Wirtschaftsbericht	51
Nachtragsbericht	63
Risiko- und Chancenbericht	63
Prognosebericht	66

KONZERNLAGEBERICHT

Fünfjahresübersicht

	2009 Mio. €	2010 Mio. €	2011 Mio. €	2012 Mio. €	2013 Mio. €
Umsatzerlöse	4.028,2	4.422,8	4.609,4	5.047,8	5.169,5
Umsatzkosten	2.151,4	2.341,7	2.469,7	2.752,7	2.824,8
Funktionskosten	1.432,3	1.595,9	1.686,5	1.817,9	1.860,0
Vertriebs- und Verwaltungskosten	1.293,2	1.440,5	1.506,9	1.626,5	1.641,4
Kosten für Forschung & Entwicklung	139,1	155,4	179,6	191,4	218,6
Ergebnis nach Funktionskosten	444,5	485,2	453,1	477,2	484,8
Operatives Ergebnis	410,6	456,2	435,0	469,2	478,5
Ergebnis vor Steuern	336,1	389,6	363,0	403,1	422,5
Konzernjahresüberschuss	239,6	277,4	257,7	288,6	315,5
EBIT	411,9	462,2	435,4	478,3	487,8
EBITDA	620,5	700,5	691,3	757,5	784,9
Vermögenswerte	3.975,1	4.686,1	5.140,5	5.483,5	6.079,5
Immaterielle Vermögenswerte (inkl. Goodwill)	167,9	218,6	268,0	337,5	385,7
Sachanlagen	1.926,8	2.305,0	2.541,7	2.736,8	2.896,6
Sonstige Finanzanlagen	17,3	22,0	38,9	45,1	471,6
Vorräte	708,8	780,0	833,4	873,6	901,5
Forderungen aus Lieferung und Leistung	790,1	933,5	1.016,3	952,2	971,1
Eigenkapital	1.620,0	1.984,0	2.101,2	2.259,2	2.445,0
Verbindlichkeiten	2.355,1	2.702,0	3.039,2	3.224,3	3.634,5
Pensionsverpflichtungen	491,8	513,3	650,3	816,7	798,5
Finanzschulden	1.006,4	1.233,4	1.401,7	1.368,9	1.773,8
Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung	210,3	216,8	219,7	243,0	273,4
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen inklusive Unternehmensakquisitionen	465,9	601,2	573,3	588,5	1.029,4
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	208,6	238,2	253,2	279,1	297,2
Personalaufwand	1.424,9	1.581,7	1.648,9	1.834,4	1.885,3
Mitarbeiter (Jahresdurchschnitt)	38.512	40.316	42.736	45.381	48.264

Grundlagen des B. Braun-Konzerns

Geschäftsmodell

B. Braun entwickelt, produziert und vertreibt Produkte und Dienstleistungen für die Medizin. Das Unternehmen zählt zu den weltweit führenden Versorgern für Krankenhaus- und Gesundheitsbedarf. Kliniken, Arztpraxen, Apotheken, Pflege- und Rettungsdienste sowie die häusliche Pflege stehen dabei im Fokus. Die Produktpalette reicht von Infusionslösungen über Spritzenpumpen und Zubehör für die Infusionstherapie, die Intensivmedizin und Anästhesie bis hin zu chirurgischen Instrumenten, Nahtmaterial sowie Hüft- und Knie-Endoprothesen, Geräten und Zubehör für die Dialyse und Produkten für die Wundversorgung. Alles in allem umfasst das Sortiment 5.000 Produkte¹, die zu 95 Prozent in eigener Fertigung hergestellt werden. Dieses Portfolio hat B. Braun durch Dienstleistungs- und Beratungsangebote ergänzt und ist damit ein Systemanbieter, der in enger Partnerschaft mit den Kunden die jeweils beste Lösung für Patienten entwickelt. Wir leisten so einen wichtigen Beitrag zum medizinischen Fortschritt. Das operative Geschäft gliedert sich in die vier Sparten Hospital Care, Aesculap, Out Patient Market und B. Braun Avitum.

B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care versorgt Krankenhäuser unter anderem mit Infusionsgeräten und -zubehör, Infusions- und Injektionslösungen, Venenverweilkanülen, Produkten für die klinische Ernährung sowie Pumpen mit dazugehörigen Systemen. Ergänzt wird dieses Sortiment durch ein umfangreiches Portfolio der medizinischen Einmalversorgung und Produkte zur Wunddrainage. Pharmazeutika sowie Produkte für die Arzneimittelzubereitung und Regionalanästhesie runden das Angebot ab. Mit seinem Portfolio für die Infusionstherapie und vorgelagerte Arzneimittelzubereitung stellt Hospital Care den Kliniken ein einzigartiges Systemangebot zur Verfügung. Der Fokus liegt dabei auf einer kontinuierlichen Verbesserung der Effizienz, Sicherheit und Dokumentation der Prozesse im Krankenhaus.

Im Segment der Infusionsgeräte und -zubehör, der Venenverweilkatheter sowie in der Regionalanästhesie ist Hospital Care Weltmarktführer. Bei automatischen Infusionssystemen und Standardlösungen sind wir Marktführer in Europa. Unsere Marktposition im Bereich der medizinischen Grundver-

sorgung in Krankenhäusern und bei automatischen Infusionsgeräten bauen wir kontinuierlich aus. Von einem wachsenden Markt für medizinische Sicherheitsprodukte profitieren wir überdurchschnittlich und erhöhen so weiter unsere Präsenz im Markt.

B. Braun Aesculap

Die Sparte Aesculap mit Sitz in Tuttlingen (Baden-Württemberg) entwickelt und vertreibt Produkte und Dienstleistungen für chirurgische und orthopädische sowie interventionelle Behandlungsprozesse der Medizin. Das breite Produktprogramm des B. Braun-Konzerns ermöglicht es, ökonomische Gesamtlösungen zu entwickeln und damit strategische Partnerschaften aufzubauen. Eine hohe interne Effizienz gewährleistet Prozessvorteile für unsere Kunden.

Bei chirurgischen Instrumenten und in der Steriltechnologie ist Aesculap führend im Weltmarkt; in der Neurochirurgie sowie im Bereich Wundverschluss belegt die Sparte im weltweiten Vergleich einen der vorderen Plätze. Bei degenerativen Knie- und Hüfterkrankungen verfügt die Sparte über modernste Produktkonzepte für spezifische Marktsegmente. Dazu gehören unter anderem Instrumentarien für minimal-invasive Zugänge, die Kurzschaft-Prothetik der Hüfte und abrieboptimierte Gleitoberflächen von Knieprothesen. Mit der 3-D-Kamera Einstein Vision® und bipolaren „seal and cut“-Instrumenten bieten wir innovative Produkte an, um präzise endoskopische Eingriffe zu ermöglichen. In der Endoskopie liegen die Schwerpunktindikationen in den Fachgebieten der Allgemein- und Viszeralchirurgie, Gynäkologie, Urologie, Thoraxchirurgie, Unfallchirurgie, Arthroskopie und der endoskopischen Gefäßchirurgie. Im Bereich der Wirbelsäulenchirurgie stellen wir mit ausgewählten Therapiekonzepten innovative, chirurgische Lösungen für die Anwender zur Verfügung. Mit unserem Nahtmaterial-Portfolio fokussieren wir uns auf verschiedene Indikationen, wie z. B. in der Herz- und Gefäßchirurgie oder mit monofilen Fäden auf den Bauchdeckenverschluss.

B. Braun Out Patient Market (OPM)

Die Sparte Out Patient Market (OPM) konzentriert sich auf die Versorgung von Patienten außerhalb des Krankenhauses sowie Langzeitpatienten. Der Kundenkreis umfasst unter anderem niedergelassene Ärzte, ambulante und stationäre Pflegedienste sowie Apotheken.

¹ B. Braun hat im Jahr 2013 den Produktbegriff neu definiert und die Anzahl der Produkte auf der Grundlage eines spartenübergreifenden Produktinformationssystems erfasst. Das Unternehmen unterscheidet nun in 5.000 Produkte (vorher: 30.000 Produkte) und 120.000 verkaufsfähige Artikel. Dabei sind in einem Produkt Artikel mit ähnlichen oder gleichen Eigenschaften bzw. Funktionen zusammengefasst. Dies entspricht der Darstellung des Unternehmens von Produkten in Katalogen oder auf Websites.

Mit einem ganzheitlichen Ansatz in Beratung und Betreuung verfolgt die Sparte das Ziel, Patienten eine Versorgung zu bieten, die hohe Qualität und Wirtschaftlichkeit miteinander verbindet. Kernthemen sind stationär-ambulante Patientenüberleitungskonzepte, ambulante Infusionstherapien, Diabetes, Haut- und Wundmanagement, Stoma- und Inkontinenzversorgung sowie Infektionsschutz.

Darüber hinaus bietet OPM eine breite Palette von Dienstleistungen für den ambulanten Sektor. Das Ziel ist ein gebietsübergreifender Wissenstransfer zum Beispiel bei der Überleitung von parenteral ernährten Patienten aus dem stationären in den ambulanten Bereich. Die erfahrenen Mitarbeiter entlasten Patienten, Krankenhäuser, niedergelassene Ärzte und Pflegedienste von administrativen Aufgaben und sorgen für einen qualitativ optimalen Verlauf der Therapie.

B. Braun Avitum

B. Braun Avitum ist einer der wenigen weltweit tätigen Komplettanbieter auf dem Gebiet extrakorporaler Blutbehandlung. Wir versorgen die Betreiber von Dialyse-Einrichtungen mit allen Produkten und Dienstleistungen rund um die Blutreinigungsverfahren Dialyse und Apherese. Das Kerngeschäft bilden die Produkte und Systeme zur Hämodialyse.

Als Betreiber von Dialyse-Stationen verfügt die Sparte über ein Netzwerk von mehr als 230 Zentren in Europa, Asien sowie Südafrika und versorgt über 15.000 Patienten. In unseren Kliniken stehen Ärzte und Pflegekräfte den Dialyse-Patienten mit chronischen Nieren- oder Stoffwechselerkrankungen als Ansprechpartner und Ratgeber zur Seite.

Wir differenzieren uns von unseren Wettbewerbern durch kontinuierliche Produktqualität und -verfügbarkeit sowie ein umfangreiches Angebot an Anwenderschulungen, technischer Unterstützung und IT-Lösungen. Unser Anspruch ist es, die Lebensqualität der Patienten zu verbessern sowie neue, effiziente Behandlungsprozesse zu schaffen.

Aesculap Akademie

Mit der Aesculap Akademie haben wir ein weltweites Forum aufgebaut, das auf Training und Weiterbildung für Mediziner, OP- und Fachpersonal in Kliniken sowie die Klinikleitung spezialisiert ist.

Im Jahr 2013 haben weltweit 80.000 Experten aus dem Umfeld der Medizin das Fort- und Weiterbildungsangebot der Aesculap Akademie wahrgenommen. Das Angebot im Bereich der indikationsbezogenen Workshops haben wir inhaltlich erweitert und virtuelle Simulationstechniken weiter ausgebaut. So setzen wir an verschiedenen internationalen Standorten der Aesculap Akademie laparoskopische Simulationstrainer ein. Mit dem schwedischen Entwicklungspartner Surgical Skills wurde das System um Haptik und den Einsatz für zusätzliche Indikationen ergänzt.

Wir haben die Präsenz der Aesculap Akademie in Deutschland durch die Eröffnung einer Niederlassung in Bochum zusätzlich gestärkt. Nach diesem Vorbild werden mit moderner Technik ausgestattete Gebäude für medizinische Schulungs- und Fortbildungszwecke derzeit in China, Chile und Großbritannien geplant.

Die Standardisierung von Kursinhalten sowie die neue Website ermöglichen eine zeitgemäße und schnelle Wissens- und Informationsvermittlung sowie den interaktiven Expertenaustausch über soziale Medien.

Unternehmensführung und -kontrolle

Die B. Braun Melsungen AG nimmt neben ihrer operativen Tätigkeit auch Zentralfunktionen für die Unternehmensgruppe wahr. Zusätzlich zu der Leitung des Konzerns sind hier weitere Bereiche angesiedelt, die konzernweite Aufgaben erfüllen. Dazu gehören insbesondere das Konzernrechnungswesen und -controlling, das internationale Personalwesen, die IT und Logistik, die Rechts- und Steuerabteilung sowie das Konzern-Treasury. Die nicht börsennotierte Aktiengesellschaft befindet sich vollständig in Familienbesitz. Organe der Gesellschaft sind der Vorstand, der Aufsichtsrat und die Hauptversammlung. Dem Vorstand gehören sieben Mitglieder an, die mit klaren Ressortzuständigkeiten gemeinschaftlich für den Erfolg des Unternehmens verantwortlich sind. Der Aufsichtsrat besteht aus 16 Mitgliedern, die zur Hälfte von der Hauptversammlung des Unternehmens und zur anderen Hälfte von den Arbeitnehmern gewählt werden. Um die Arbeit des Aufsichtsrats effizient zu unterstützen, sind Ausschüsse eingerichtet. Der Personalausschuss behandelt unter anderem Fragen zu Vorstandsverträgen und -vergütungen. Der Prüfungsausschuss überwacht die internen Kontrollsysteme, den Rechnungslegungsprozess sowie die Abschlussprüfung.

Zu den strategischen Steuerungsgrößen gehören die Kennzahl EBITDA sowie definierte Bilanzrelationen. Das operative Geschäft steuern wir im Wesentlichen über die Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT. Zusätzlich beurteilen wir die Entwicklung des Working Capital anhand der Kennzahlen DSO und CIW.

B. Braun bekennt sich zu den Prinzipien verantwortungsvoller Unternehmensführung und -kontrolle und orientiert sich dabei an anerkannten Standards. Übergeordnetes Ziel ist der dauerhafte Erfolg als Familienunternehmen. Unser „Code of Conduct“ definiert seit 1996 die Regeln der Zusammenarbeit mit den Kunden. „Corporate Governance“ und „Compliance“ sind für uns nicht nur eine Pflicht, sondern eine selbstverständliche Voraussetzung nachhaltigen Wirtschaftens. Rechtlich und ethisch einwandfreies Verhalten unserer Mitarbeiter ist ein Teil unseres Wertesystems. Die Einhaltung nationaler und internationaler Vorschriften zur Produktregistrierung, Produktionsvalidierung und Produktsicherheit ist dabei eine wichtige Verpflichtung. B. Braun verfügt über ein globales Compliance Management System, das neben Rechtskonformität auch ethische Werte wie Fairness, Integrität und Nachhaltigkeit umfasst. Ein übergeordnetes Group Compliance Office und lokale Compliance Officer stellen sicher, dass alle Mitarbeiter nach einheitlichen Maßstäben handeln.

B. Braun ist über Tochtergesellschaften und Beteiligungen in 61 Ländern tätig. Zum Konzernkreis der B. Braun Melsungen AG zählen 227 (Vorjahr: 211) konsolidierte Unternehmen, ferner drei (Vorjahr: drei) Gemeinschaftsunternehmen, an denen wir keine Mehrheit besitzen. Nach der Equity-Methode werden 16 (Vorjahr: 18) Beteiligungen erfasst. Detaillierte Auskunft über den Anteilsbesitz gibt die Tabelle auf den Seiten 144 bis 147.

Wesentliche Fertigungsstandorte sind unter anderem in Melsungen (Deutschland), Tuttlingen (Deutschland), São Gonçalo (Brasilien), Suzhou (China), Boulogne (Frankreich), Penang (Malaysia), Nowy Tomysl (Polen), Sempach (Schweiz), Rubí (Spanien), Budapest (Ungarn), Allentown (USA), Dallas (USA), Irvine (USA), Santo Domingo (Dominikanische Republik) sowie in Hanoi (Vietnam) angesiedelt.

Konzernstrategie

Mit unserer Konzernstrategie setzen wir uns ein kontinuierliches Umsatzwachstum als Ziel. Zudem wollen wir die Profitabilität weiter verbessern und die EBITDA-Marge auf 17 bis

18 Prozent vom Umsatz erhöhen. Es ist unsere Absicht, die Herstellkosten durch Effizienzsteigerungen in der Produktion zu reduzieren und die Verwaltungskosten niedrig zu halten. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Steuerung der Vertriebskosten. Zusätzlich wird die Bindung des Umlaufvermögens kontinuierlich optimiert.

Unsere Produktpalette ist in Kernbereiche („Core Business Areas“) des Gesundheitsmarktes und spezifische Produktbereiche („Specific Focus Business Areas“) für einzelne Segmente des Gesundheitsmarktes gegliedert. In den Kernproduktbereichen wollen wir weltweit in jeder Sparte mit einem bedeutenden Marktanteil vertreten sein. Die spezifischen Fokusgeschäftsfelder wählen wir entsprechend den regionalen Marktbesonderheiten aus.

Die Konzernstrategie von B. Braun baut auf den Säulen Innovation, Effizienz und Nachhaltigkeit auf. Dabei bezieht sich Innovation nicht nur auf die Entwicklung neuer und die kontinuierliche Verbesserung bestehender Produkte, sondern auch auf innovative Herstellungsverfahren und Serviceangebote für unsere Kunden. Umfangreiche Investitions- und Entwicklungsanstrengungen unterstreichen den Anspruch, auch in Zukunft eines der führenden Unternehmen in der Gesundheitsversorgung zu sein. Zahlreiche Auszeichnungen im Jahr 2013 bestätigen B. Braun in dieser Strategie. So kam das Unternehmen in Brasilien zum zweiten Mal in Folge im 360-Grad-Business-Ranking der Wirtschaftszeitschrift „Época Negócios“ unter die Top Fünf und erhielt eine Auszeichnung in der Kategorie „Zukunftsvision“. In Ungarn erhielt B. Braun die Auszeichnung „Excellent Medical Technology Company“. Zudem erreichte B. Braun mit seinem Geschäftsbericht 2012 den zweiten Platz des Private Public Award. Damit gehört der Bericht zum Spitzenfeld der 250 größten deutschen Familienunternehmen. Zu den 90 Bewertungskriterien zählen unter anderem Vollständigkeit und Schlüssigkeit des Abschlusses, die Transparenz des Lageberichts sowie die Umsetzung der Leitidee im Journalteil. Zudem wurde der Geschäftsbericht mit dem LACP Award in Bronze, dem ARC Award in Bronze und mit einem besonderen Lob des Deutschen Standards Editionen Verlags ausgezeichnet.

Unsere in Centers of Excellence gegliederte Spartenorganisation ermöglicht eine schnelle Reaktion auf Marktveränderungen und stellt einen schnellen Austausch von Wissen sicher. Dabei will B. Braun durch die Kombination von Pro-

dukten und Dienstleistungen als ganzheitlicher Systemanbieter den Nutzen für Kunden erhöhen. Unser Handeln ist auf die Schaffung nachhaltiger Werte ausgerichtet. Wir sind uns der Verantwortung gegenüber unseren Kunden, Patienten, Mitarbeitern und letztlich der Gesellschaft bewusst und berücksichtigen dies in unseren täglichen, aber auch strategischen Entscheidungen.

Forschung und Entwicklung

Innerhalb des B. Braun-Konzerns sind die Aktivitäten im Bereich Forschung und Entwicklung in mehreren Centers of Excellence (CoE) angesiedelt. Forschung, Entwicklung, Produktion und Marketing sind hier für bestimmte Produktgruppen gebündelt und stehen in engem Austausch miteinander. Wesentliche Centers of Excellence (CoE) befinden sich in Melsungen (Deutschland), Tuttlingen (Deutschland), Boulogne (Frankreich), Penang (Malaysia), Sempach (Schweiz), Rubí (Spanien) sowie Allentown (USA).

Der Schwerpunkt der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Sparte Hospital Care liegt in der Erhöhung der Patienten- und Anwendersicherheit sowie in der Vereinfachung der Prozesse im Krankenhaus. Im Geschäftsfeld Infusionstherapie wollen wir insbesondere unser Produktangebot der geschlossenen Infusionssysteme und Systeme zur Medikamentenzubereitung komplettieren. Durch integrative Produkt- und Prozessinnovationen werden wir eine neue Generation von IV-Sets auf den Markt bringen. Einen weiteren Schwerpunkt bildet die Erweiterung und kontinuierliche Verbesserung unserer Safety-Produkte zum Schutz vor Nadelstichverletzungen. Gleichzeitig arbeiten wir an einem optimierten Glukose-Management für Intensivpatienten. Im Geschäftsfeld Pharma steht die Entwicklung von Produkten für die parenterale Ernährung und verschiedenen Injektabilia im Vordergrund.

Die Sparte Aesculap legt ihre Forschungs- und Entwicklungsschwerpunkte auf die Bereiche Endoskopie, Orthopädie, Wirbelsäulen Chirurgie, Vascular Systems und moderne Technologien zum Wundverschluss. Unser Einstein Vision®-System, ein 3-D-Endoskopiesystem, steht nun auch für bauchchirurgische Operationen zur Verfügung. Ebenfalls weiterentwickelt haben wir unsere bipolaren Gefäßversiegelungsinstrumente. Im Bereich Wirbelsäulenimplantate steht mit der Arcadius^{XP}-Serie eine weitere Innovation von Aesculap zur Verfügung. Durch die zusätzliche osteokonduktive PLASMAPORE^{XP} Beschichtung wird sowohl

die Stabilität des interkorporellen Implantates verstärkt als auch dessen Bildgebungseigenschaften verbessert. Die seit langer Zeit erfolgreich bestehende Produktgruppe Histoacryl® haben wir um den flexiblen Hautkleber Histoacryl®Flexible erweitert und eine Zulassung für die interne Anwendung erhalten. So können mit speziellen Applikationen Netze zur Bauchwandverstärkung mit Hilfe des Klebers im Gewebe fixiert werden. Im Bereich Vascular Systems konzentrieren wir uns auf eine neue Generation von medikamentenfreisetzenden Stents. Diese ermöglichen eine noch bessere Durchdringung der Stenose durch eine balancierte Kombination von geringeren Wandstärken und damit reduzierten Durchmessern sowie einer hydrophilen Beschichtung der Katheteroberfläche. Die neuen polymerfreien Drug Eluting Stents vermeiden negative Fremdkörperreaktionen und ermöglichen eine schnellere Einheilung des Stent im natürlichen Gewebe des Gefäßes.

Die Sparte OPM konzentriert sich in diesem Jahr für den Bereich Diabetes auf die neue Generation von Penkanülen. Zudem entwickeln wir unser Produktprogramm zur Händedesinfektion kontinuierlich weiter. Den Bereich der Urologie haben wir mit neuen Einmalkathetern der Actreen®-Familie ergänzt. Auch für die Ileostomieversorgung stehen neue Lösungen bereit. Für die Wundversorgung haben wir das polyhexanide Sortiment der Prontosan®-Produktfamilie weiter ergänzt.

Die Forschung und Entwicklung der Sparte B. Braun Avitum hat das Ziel, die Behandlungsqualität und Effizienz im Bereich der Hämo- und Akutdialyse zu steigern. Ein Schwerpunkt ist die Weiterentwicklung der Dialysemaschinen. Dabei sind die Verbesserung der Anwenderfreundlichkeit, die Erweiterung der Therapieoptionen und die Optimierung der Behandlungsqualität durch Einsatz innovativer Sensortechnologien (beispielsweise Adimea: Accurate Dialysis Measurement) unsere Kernaufgaben. Ein weiterer Schwerpunkt liegt in dem Ausbau der Vernetzungsmöglichkeiten (Nexadia) zur Vereinfachung der täglichen Prozesse und Steigerung der Qualität in der Dialyse. Bei den Verbrauchsmaterialien stehen Benutzerfreundlichkeit und Effizienzverbesserung im Mittelpunkt der Entwicklungstätigkeiten. Die kontinuierliche Verbesserung der Hohlfasermembranen der Dialysatorenfamilien xevonta und Diacap® bildet dabei einen Schwerpunkt der Entwicklungsaktivitäten.

Wirtschaftsbericht

Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Entwicklung der Gesamtwirtschaft²

Die Weltkonjunktur hat im Jahr 2013 weiter an Dynamik verloren. Dies führte in den Industrienationen zu einem schwächeren Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Negative Effekte kamen erneut aus dem Euro-Raum. Auch in den Schwellenländern war das Wachstum geringer als im Vorjahr. Die Erwartungen an die Schwellenländer wurden somit nicht erfüllt, wodurch der Weltwirtschaft wichtige Impulse fehlten. Die Staatsschuldenkrise beeinflusste im Berichtsjahr das globale konjunkturelle Klima weiterhin negativ. Infolgedessen verzeichneten insbesondere Staaten in Südeuropa erneut ein schwaches bis negatives Wirtschaftswachstum.

2013 ist die Weltproduktion um 2,7 Prozent gestiegen, nach 3,1 Prozent im Jahr 2012. Das Wachstum der Industriestaaten sank von einem niedrigen Niveau im Vorjahr (1,4 Prozent) weiter auf 1,3 Prozent in 2013. Auch die Wachstumsdynamik der Schwellen- und Entwicklungsländer schwächte sich mit einem Zuwachs von 4,7 Prozent gegenüber dem Vorjahr (4,9 Prozent) ab. Das Volumen des Welthandels nahm wie im Vorjahr um 2,7 Prozent zu. Im Euro-Raum ging die Wirtschaftsleistung um 0,4 Prozent zurück (Vorjahr: -0,7 Prozent).

Deutschland entwickelte sich mit einem Zuwachs von 0,5 Prozent schwächer als im Vorjahr (0,9 Prozent). Ein wesentlicher Grund waren geringere Exportleistungen, insbesondere aufgrund der anhaltenden Probleme in Südeuropa und der damit verbundenen reduzierten Nachfrage nach deutschen Produkten. Der deutsche Arbeitsmarkt zeigt sich stabil; die Arbeitslosenquote bewegt sich deutlich unter dem Durchschnitt des Euro-Raums.

Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise bestimmten auch 2013 die wirtschaftliche Entwicklung in Griechenland (-4,2 Prozent, Vorjahr: -6,4 Prozent), Portugal (-1,8 Prozent, Vorjahr: -3,2 Prozent), Spanien (-1,2 Prozent, Vorjahr: -1,6 Prozent) sowie Italien (-1,8 Prozent, Vorjahr: -2,5 Prozent) und führten zu einer sinkenden Wirtschaftsleistung. Dabei fiel der Rückgang insgesamt schwächer aus als in 2012. Irland, das ebenfalls von der Staatsschuldenkrise betroffen ist, konnte seine internationale Wettbewerbssituation verbes-

sern und zum Ende des Jahres den europäischen Rettungsschirm verlassen. Die Wirtschaft wuchs um 0,6 Prozent gegenüber dem Vorjahr (0,2 Prozent).

In Osteuropa (inkl. Türkei) wurde in 2013 ein stärkeres Wachstum von 2,3 Prozent erzielt (Vorjahr: 1,4 Prozent). Die wirtschaftliche Erholung in der Türkei wurde durch privaten Konsum und eine lockere Geldpolitik begünstigt. In Polen führte eine höhere Arbeitslosigkeit zu einem langsameren Wachstum von 1,3 Prozent nach 1,9 Prozent im Vorjahr. Ungarn erzielte nach einem Rückgang der Wirtschaftsleistung im Vorjahr (-1,7 Prozent) ein leichtes Wachstum von 0,2 Prozent. Russland erreicht ein Wirtschaftswachstum von 1,5 Prozent (Vorjahr: 3,4 Prozent). Das Wachstum ging durch Abwanderung von Kapital und fehlende externe Impulse zurück.

Die Wirtschaft in den USA erzielte in 2013 ein Wachstum von 1,9 Prozent (Vorjahr: 2,8 Prozent). Der Haushaltsstreit sowie der „Government Shutdown“ haben das Vertrauen der Investoren negativ beeinflusst.

Lateinamerika konnte 2013 die positive Entwicklung der Vorjahre fortsetzen. Das Wachstum von 3,2 Prozent lag über dem Vorjahr (2,6 Prozent). Die Inflation stieg erneut an und erreichte 8,0 Prozent (Vorjahr: 6,8 Prozent). In Brasilien erhöhte sich das Wirtschaftswachstum um 1,3 Prozentpunkte auf 2,3 Prozent (Vorjahr: 1,0 Prozent). Die Abwertung des Real stärkte die Wettbewerbsfähigkeit für Exporte.

Das Wachstum in Asien war 2013 stabil. China erzielte Zuwächse von 7,7 Prozent (Vorjahr: 7,7 Prozent). Ein stärkeres zweites Halbjahr verhalf der chinesischen Wirtschaft, die Wachstumsdynamik des Vorjahres zu erreichen. Indien steigerte sein Wirtschaftswachstum von 3,2 Prozent im Jahr 2012 auf 4,4 Prozent. Indonesien erreichte mit 5,3 Prozent ein schwächeres Wachstum als 2012 (6,2 Prozent). Auch in Malaysia fiel dieses mit 4,7 Prozent geringer aus als im Vorjahr (5,6 Prozent). Australien entwickelte sich mit einem Wachstum von 2,5 Prozent schwächer als 2012 (3,7 Prozent). Die japanische Wirtschaft erholte sich leicht und erzielte ein Wachstum von 1,7 Prozent (Vorjahr: 1,4 Prozent). Die Abwertung des Yen und eine steigende Auslandsnachfrage begünstigten die Exporte.

Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Im Jahr 2013 entwickelte sich der globale Gesundheitsmarkt gut. Die Staatsschuldenkrise ist aber weiterhin

² International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2013 & Update Januar 2014

weltweit spürbar. Der deutsche Gesundheitsmarkt wuchs leicht, begünstigt durch die gesamtwirtschaftliche Erholung.

In den von der Staatsschuldenkrise betroffenen südeuropäischen Ländern zeichnete sich eine Erholung des Gesundheitsmarktes ab. In Italien stiegen die Gesundheitsausgaben im Berichtsjahr, nachdem 2012 ein Rückgang verzeichnet wurde. Auch in Spanien erhöhten sich die Gesundheitsausgaben nach einer Stagnation im Vorjahr. Die Auswirkungen der Staatsschuldenkrise spiegeln sich weiterhin in geringeren Investitionen durch öffentliche Kostenträger wider. Private Ausgaben für Gesundheit sind durch die hohe Arbeitslosigkeit und sinkende Renten begrenzt. Die Außenstände öffentlicher Haushalte in Südeuropa befinden sich nach wie vor auf hohem Niveau.

Begünstigt durch eine positive volkswirtschaftliche Entwicklung, erzielte der Gesundheitsmarkt in Russland ein gutes Wachstum. Nach einem deutlichen Rückgang im Vorjahr nahmen die Gesundheitsausgaben in Polen im Berichtsjahr wieder zu.

Der Gesundheitsmarkt in den USA erzielte 2013 ein gutes Wachstum. Die 2013 eingeführte Sonderabgabe auf Medizinprodukte („Medical Device Excise Tax“) belastete die Hersteller mit ca. 2,3 Milliarden US-Dollar. Das kontinuierliche Wachstum der amerikanischen Wirtschaft ermöglichte höhere private Gesundheitsausgaben.

Aufgrund von höheren privaten und öffentlichen Ausgaben in 2013 haben sich die Gesundheitsmärkte Lateinamerikas positiv entwickelt. Bei einer zunehmenden Professionalisierung der Gesundheitsversorgung erhöht sich damit die Nachfrage nach Produkten der Medizintechnik- und Pharmabranche.

Der chinesische Gesundheitsmarkt setzte seine positive Entwicklung der letzten Jahre weiter fort und erreichte einen deutlichen, zweistelligen Zuwachs.

Auch Indien und Malaysia zeigten kräftige Steigerungen der Gesundheitsausgaben. Die Wachstumstreiber der Gesundheitsmärkte bleiben das Bevölkerungswachstum, in Verbindung mit einer alternden Gesellschaft, und der Ausbau der Gesundheitssysteme mit steigendem Wohlstand. In Japan verlangsamte sich dagegen das Wachstum der Gesundheitsausgaben.

Geschäftsverlauf und Lage

Geschäftsverlauf

Der Geschäftsverlauf im Berichtsjahr 2013 war zufriedenstellend. Mit einem Umsatzanstieg zu konstanten Wechselkursen von 5,8 Prozent liegen wir im prognostizierten Zielkorridor von fünf bis sieben Prozent. Dabei zeigten sich Hospital Care und B. Braun Avitum am dynamischsten. Aber auch die Sparten OPM und Aesculap konnten die Umsätze zu konstanten Wechselkursen gegenüber dem Vorjahr steigern. Währungsschwankungen beeinflussten die Entwicklung des Konzerns jedoch negativ, sodass sich die Umsätze in Euro um 2,4 Prozent erhöhten.

Kennzahlen	2012	2013	Veränderung in %
Umsatz (in Mio. €)	5.047,8	5.169,5	2,4
Bruttomarge (in Prozent)	45,5	45,4	
Umsatzrendite nach Steuern (in Prozent)	5,7	6,1	
EBITDA (in Mio. €)	757,5	784,9	3,6
EBITDA-Marge (in Prozent)	15,0	15,2	
Eigenkapitalquote (in Prozent)	41,2	40,2	
Eigenkapitalquote unter Berücksichtigung von Aktionärsdarlehen (in Prozent)	41,8	40,9	
Nettofinanzschulden (in Mio. €)	1.245,9	1.715,8	37,7
Verschuldungsgrad (Nettofinanzschulden/EBITDA)	1,6	2,2	
Forschungs- und Entwicklungskosten (in Mio. €)	191,5	218,6	14,1
Investitionen in Sachanlagen, immaterielle Vermögenswerte und Finanzanlagen (in Mio. €)	588,5	1.029,4	74,9
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte (in Mio. €)	279,1	297,2	6,5
Working Capital (in Mio. €)	1.569,7	1.577,9	0,5
Personalaufwand (in Mio. €)	1.834,4	1.885,3	2,8
Mitarbeiter (zum 31. Dezember)	46.607	49.889	7,0

Wir investierten im Jahr 2013 eine Rekordsumme von 1 Milliarde Euro (Vorjahr: 0,6 Milliarden Euro) in neue Fabriken, Dialysezentren und strategische Beteiligungen. Damit haben wir unsere Position im globalen Gesundheitsmarkt weiter gestärkt und die Grundlage für zukünftiges Wachstum geschaffen.

Entsprechend unserer Prognose konnten wir die Kennzahl EBITDA verbessern. Mit einer Zunahme von 3,6 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 6,8 Prozent) entspricht die Steigerung noch nicht unserer strategischen Zielsetzung. Die für uns steuerungsrelevanten Messgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT verbesserten sich um 1,6 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 5,1 Prozent) beziehungsweise 2,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 5,1 Prozent). Das Marktumfeld ist weiterhin gekennzeichnet durch Sparmaßnahmen staatlicher Kostenträger und eine Verschärfung gesetzlicher Bestimmungen zum Inverkehrbringen von Medizin- und Pharmaprodukten. Zusätzlich hat sich der Preiswettbewerb im Gesundheitsmarkt verschärft. Dies belastet unsere Profitabilität. Kontinuierlich durchgeführte Gegenmaßnahmen in Form von Kostenreduktion und interner Effizienzsteigerung ermöglichen eine Verbesserung der EBITDA-Marge auf 15,2 Prozent (Vorjahr: 15,0). Damit bewegen wir uns sukzessive in Richtung des strategischen Zielkorridors von 17 bis 18 Prozent.

Der B. Braun-Konzern befindet sich insgesamt in einer guten und stabilen wirtschaftlichen Verfassung. Wir erkennen zurzeit keine Einflussfaktoren, die die Lage des Konzerns wesentlich negativ beeinflussen könnten.

Ertragslage

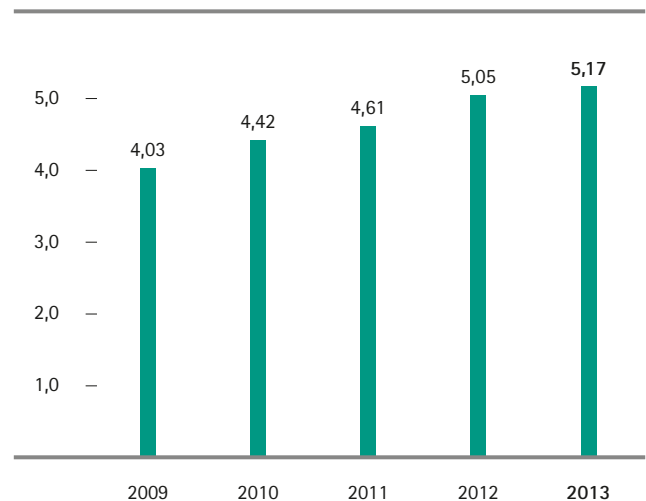
Umsatzentwicklung des B. Braun-Konzerns³

Im Geschäftsjahr 2013 erzielte der B. Braun-Konzern Umsatzerlöse in Höhe von 5.169,5 Millionen Euro (Vorjahr: 5.047,8 Millionen Euro) und steigerte den Umsatz gegenüber dem Vorjahr um 2,4 Prozent.

Der Kernproduktbereich entwickelte sich mit einer Umsatzsteigerung von 3,0 Prozent auf 2.918,1 Millionen Euro (Vorjahr: 2.833,1 Millionen Euro) etwas stärker als der spezifische Produktbereich. Hier erhöhten wir die Umsätze um 1,7 Prozent auf 2.251,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.214,7 Millionen Euro).

Eine gute Umsatzentwicklung zeigten die Sparten Hospital Care (+ 2,6 Prozent) und B. Braun Avitum (+ 9,5 Prozent). Demgegenüber liegen die Umsätze unserer Sparten Aesculap (+ 0,1 Prozent) und OPM (+ 0,5 Prozent) nur leicht über dem Vorjahr. In lokaler Währung konnten die Regionen Lateinamerika (+ 15,7 Prozent) sowie Asien und Australien (+ 10,7 Prozent) hohe Umsatzzuwächse verzeichnen. Aufgrund der zum Teil deutlichen Abwertungen der lokalen Währungen gegenüber dem Euro erreichten die Regionen jedoch nur moderate Steigerungsraten in Euro: Lateinamerika + 4,7 Prozent sowie Asien und Australien + 2,9 Prozent. In Europa (ohne Deutschland) war trotz des andauernden schwierigen Marktumfelds mit einem Zuwachs von 3,8 Prozent eine solide Entwicklung zu verzeichnen. Das Umsatzwachstum von 1,7 Prozent in Deutschland ist für uns jedoch nicht zufriedenstellend. Die Region Nordamerika liegt in US-Dollar mit + 1,6 Prozent leicht über dem Vorjahr. Wechselkurseffekte führen aber in Euro zu einem leichten Umsatzrückgang von - 1,6 Prozent. Mit einem Wachstum von 12,4 Prozent zeigt sich die Region Afrika und Mittlerer Osten besonders dynamisch.

Konzernumsatz | IN MRD. EURO



Umsatzentwicklung der Sparte B. Braun Hospital Care

Die Sparte Hospital Care steigerte den Umsatz um 2,6 Prozent auf 2.474,4 Millionen Euro (Vorjahr: 2.412,7 Millionen Euro). Das Geschäft mit Produkten des Kerngeschäftsfelds führte zu einer Steigerung von 3,1 Prozent auf 1.471 Millionen Euro (Vorjahr: 1.427,2 Millionen Euro). Im spezifischen Produktbereich ergab sich ein Zuwachs von 1,7 Prozent auf 1.002,6 Mil-

³ Im Berichtsjahr haben wir die Regionenstruktur überarbeitet und zeigen die Umsätze gemäß dem Empfängerprinzip (vorher Regulierer). Für eine bessere Vergleichbarkeit sind die Vorjahreszahlen entsprechend angepasst. Die Umsätze der Region Afrika und Mittlerer Osten wurden bisher der Region Europa (Afrika) beziehungsweise der Region Asien und Australien (Mittlerer Osten) zugeordnet.

lionen Euro (Vorjahr: 985,5 Millionen Euro). Besonders stark nachgefragt waren im Berichtszeitraum Produkte für die Krankenhausgrundversorgung in der Infusionstherapie wie beispielsweise parenterale Ernährungslösungen und Injektabilien.

Umsatzentwicklung der Sparte B. Braun Aesculap

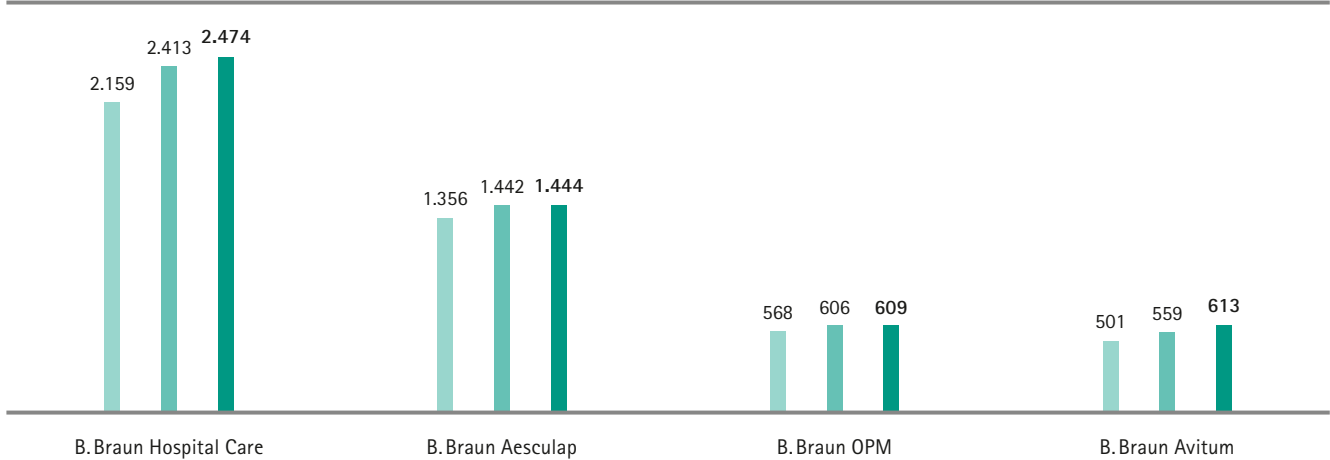
Die Sparte Aesculap erwirtschaftete im Geschäftsjahr 2013 einen Umsatz von 1.444,2 Millionen Euro (Vorjahr: 1.442,5 Millionen Euro) und verbleibt somit auf dem Niveau des Vorjahres. Die Stärke des Euro gegenüber einer Vielzahl von Währungen, insbesondere die Abwertung des japanischen Yen, wirkte sich negativ auf die Umsatzentwicklung in allen Geschäftsbereichen der Sparte aus. Die Umsätze der Kerngeschäftsfelder reduzierten sich leicht um 0,2 Prozent auf 585,5 Millionen Euro (Vorjahr: 586,4 Millionen Euro). Mit einem leichten Anstieg gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 0,3 Prozent konnten im spezifischen Produktbereich

Umsatzerlöse in Höhe von 858,7 Millionen Euro (Vorjahr: 856,1 Millionen Euro) erreicht werden. Nahezu stabil blieb der Bereich Closure Technologies, während im Bereich der Chirurgie ein leichter Rückgang zu verzeichnen war. Die weiteren Geschäftsfelder lagen währungsbedingt leicht unter Vorjahr.

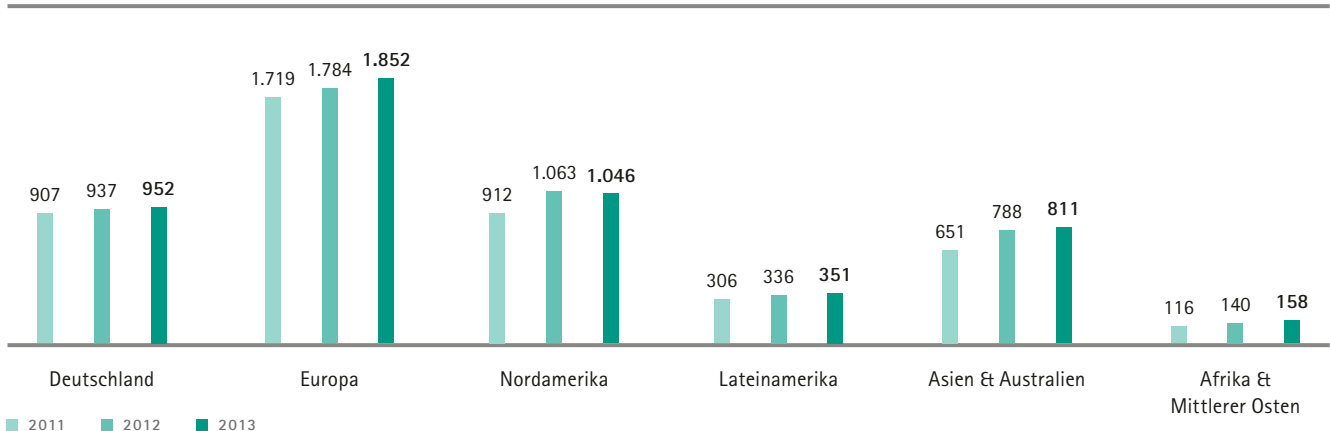
Umsatzentwicklung der Sparte B. Braun Out Patient Market (OPM)

Unsere Sparte OPM erzielte einen Umsatz von 609,0 Millionen Euro (Vorjahr: 606,2 Millionen Euro) und erreichte damit eine leichte Steigerung von 0,5 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Aufgabe des Insulingeschäfts sowie die Übertragung des Veterinärgeschäfts auf die Sparte Aesculap konnten somit kompensiert werden. Dabei entwickelten sich die Kernprodukte mit einem Zuwachs von 2,3 Prozent positiv, wohingegen sich die spezifischen Fokusprodukte mit - 15,3 Prozent deutlich schwächer zeigten. Die Kernprodukte erzielten

Umsatz nach Sparten | IN MIO. EURO



Umsatz nach Regionen | IN MIO. EURO



einen Umsatz von 554,6 Millionen Euro (Vorjahr: 542,0 Millionen Euro), die spezifischen Fokusprodukte 54,4 Millionen Euro nach 64,2 Millionen Euro im Vorjahr. Ein überdurchschnittliches Wachstum konnten wir in den Bereichen Wund- und Inkontinenzversorgung realisieren.

Umsatzentwicklung der Sparte B. Braun Avitum

Die Sparte B. Braun Avitum wuchs im Berichtsjahr um 9,5 Prozent und steigerte den Umsatz auf 612,5 Millionen Euro (Vorjahr: 559,2 Millionen Euro). Im Produktgeschäft wurde erneut ein hohes Wachstum erzielt. Im Dialyseprovidergeschäft konnten wir die Zahl der Patienten insbesondere durch Akquisitionen in Deutschland und Russland weiter erhöhen.

Entwicklung des Bruttoergebnisses

Im Berichtsjahr erhöhten wir den Bruttogewinn um 2,2 Prozent auf 2.344,7 Millionen Euro (Vorjahr: 2.295,1 Millionen Euro). Gleichzeitig nahm die Bruttomarge um 0,1 Prozentpunkt auf 45,4 Prozent (Vorjahr: 45,5 Prozent) ab. Anlaufkosten neuer Produktionen und Kürzungen der Erstattungen im Dialysebereich belasteten die Bruttomarge. Zudem wirken sich Wechselkursänderungen negativ aus. Die ab 2013 eingeführte Sonderabgabe für Medizinprodukte in den USA („Medical Device Excise Tax“) trifft uns zusätzlich mit 11,3 Millionen US-Dollar. Ferner haben die Diskussionen über die weitere Verwendung des Medikaments HES (Hydroxyethylstärke) zu einer sinkenden Nachfrage geführt, die sich überproportional auf das Bruttoergebnis auswirkte. Höhere Umsätze mit unseren Dreikammerbeuteln für die parenterale Ernährung (NuTRIflex®) beeinflussen dagegen die Bruttomarge positiv.

Entwicklung der Funktionskosten⁴

Die Vertriebskosten stiegen um 0,6 Prozent auf 1.381,1 Millionen Euro (Vorjahr: 1.372,3 Millionen Euro). Die Ausweitung von Vertriebsressourcen in den Wachstumsmärkten sowie höhere Logistikkosten aufgrund gestiegener Volumina führten zu dieser Entwicklung. Die Verwaltungskosten beliefen sich im Geschäftsjahr auf 260,3 Millionen Euro (Vorjahr: 254,2 Millionen Euro) und erhöhten sich somit um 2,4 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

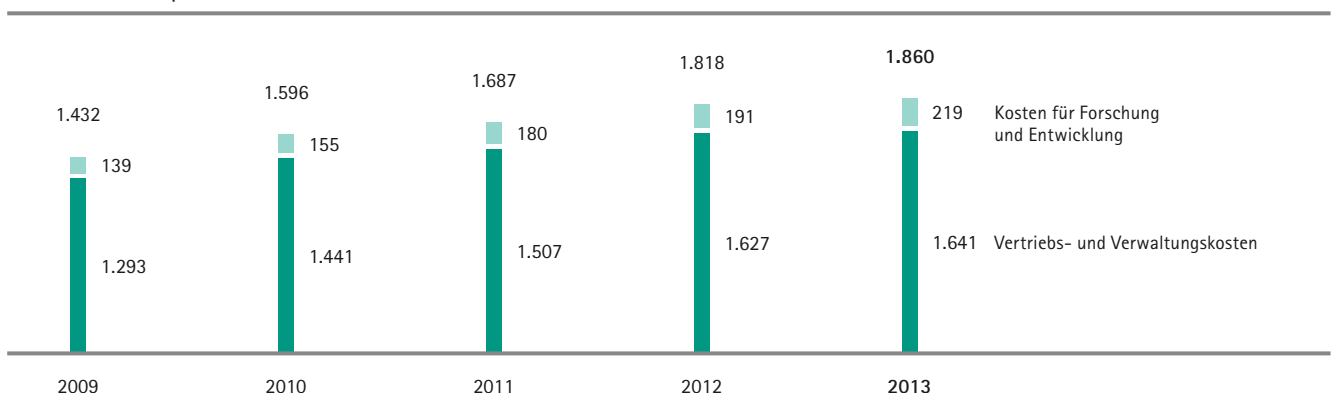
Die strategische Vorgabe eines gegenüber der Veränderung des Bruttogewinns unterproportionalen Anstiegs der Vertriebs- und Verwaltungskosten haben wir in 2013 erreicht.

Auch in 2013 haben wir die Ausgaben für Forschung und Entwicklung weiter erhöht. Die nicht zu aktivierenden Forschungs- und Entwicklungskosten stiegen um 14,1 Prozent auf 218,6 Millionen Euro (Vorjahr: 191,5 Millionen Euro). Darüber hinaus betragen die Zugänge zu immateriellen Vermögenswerten aus Entwicklungsleistungen 10,0 Millionen Euro (Vorjahr: 11,0 Millionen Euro).

Entwicklung des sonstigen Ergebnisses

Der Saldo der betrieblichen Erträge und Aufwendungen veränderte sich im Berichtsjahr um 1,7 Millionen Euro auf – 6,3 Millionen Euro (Vorjahr: – 8,0 Millionen Euro). Dabei nahmen die Währungsverluste um 3,3 Millionen auf – 11,6 Millionen Euro (Vorjahr: – 14,9 Millionen Euro) ab. Gleichzeitig wirkten sich Versicherungserstattungen im Zusammenhang mit einem Brandschaden in unserer thailändischen Fertigungsstätte erhöhend auf die sonstigen betrieblichen Erträge aus. Im Vorjahr wurden durch die Reali-

Funktionskosten | IN MIO. EURO



⁴ Im Berichtsjahr wurden die bisher unter den Verwaltungskosten des Vertriebs ausgewiesenen anteiligen Kosten der Buchhaltung den allgemeinen Verwaltungskosten zugeordnet, da die betreffenden Kosten nicht vorrangig den Absatz von Produkten unterstützen beziehungsweise gewährleisten. Die Vorjahreszahlen wurden aus Vergleichszwecken entsprechend angepasst.

sierung eines negativen Unterschiedsbetrages (Badwill) aus einer Akquisition Erträge gezeigt, denen im Berichtsjahr keine vergleichbare Position gegenübersteht.

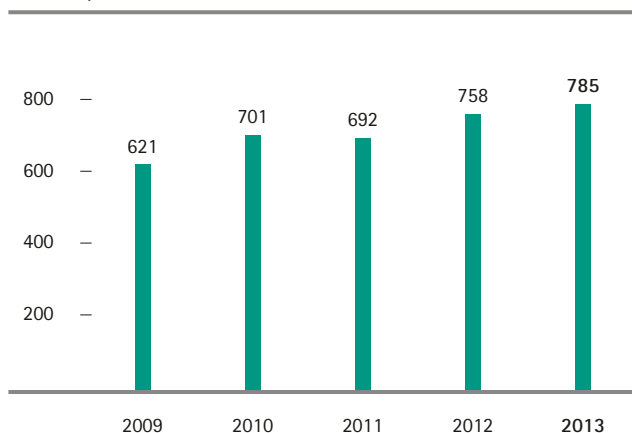
Entwicklung des Finanzergebnisses

Das Finanzergebnis verbesserte sich im Geschäftsjahr 2013 um 10,1 Millionen Euro auf – 56,0 Millionen Euro (Vorjahr: – 66,1 Millionen Euro). Dabei lagen die Zinsaufwendungen mit 39,8 Millionen Euro deutlich unter dem Vorjahr (49,4 Millionen Euro). Gleichzeitig erhöhten sich die Zinserträge um 0,5 Millionen Euro auf 5,2 Millionen Euro (Vorjahr: 4,7 Millionen Euro). Zusätzlich sind die Beteiligungserträge um 0,2 Millionen Euro höher ausgefallen und betragen 9,3 Millionen Euro (Vorjahr: 9,1 Millionen Euro). Der Zinsanteil der Pensionsrückstellungen betrug für das Berichtsjahr 30,7 Millionen Euro nach 30,5 Millionen Euro im Vorjahr.

Entwicklung der Ergebniskennzahlen

Das Ergebnis nach Funktionskosten beträgt im Berichtsjahr 484,8 Millionen Euro nach 477,2 Millionen Euro im Vorjahr. Die Kennzahl EBIT erreicht im Berichtsjahr 487,8 Millionen Euro und liegt damit 2,0 Prozent über dem Vorjahr (478,3 Millionen Euro). Einen geringen Teil des Umsatzwachstums verlieren wir durch leicht überproportional gestiegene Herstellungskosten. Zusätzlich fallen die Funktionskosten, insbesondere aufgrund gestiegener Aufwendungen für Forschung und Entwicklung, höher aus als im Vorjahr (+ 2,3 Prozent). Die Abschreibungen erhöhten sich um 6,5 Prozent auf 297,2 Millionen Euro (Vorjahr: 279,1 Millionen Euro) und leiten zu einem EBITDA von 784,9 Millionen Euro über. Das EBITDA liegt um 3,6 Prozent über dem Vorjahr mit 757,5 Millionen Euro. Die EBITDA-Marge verbessert sich um 0,2 Prozentpunkte auf 15,2 Prozent (Vorjahr: 15,0 Prozent).

EBITDA | IN MIO. EURO



Mit einer Steigerung von 4,8 Prozent erreicht das Ergebnis vor Steuern 422,5 Millionen Euro (Vorjahr: 403,1 Millionen Euro). Die Ertragsteuern betragen im Geschäftsjahr 107,0 Millionen Euro und liegen damit 7,5 Millionen Euro unter dem Vorjahr (114,5 Millionen Euro). Die Steuerquote beläuft sich 2013 auf 25,3 Prozent (Vorjahr: 28,4 Prozent). Den Konzernjahresüberschuss verbesserten wir um 9,3 Prozent auf 315,5 Millionen Euro (Vorjahr: 288,6 Millionen Euro).

Finanzlage

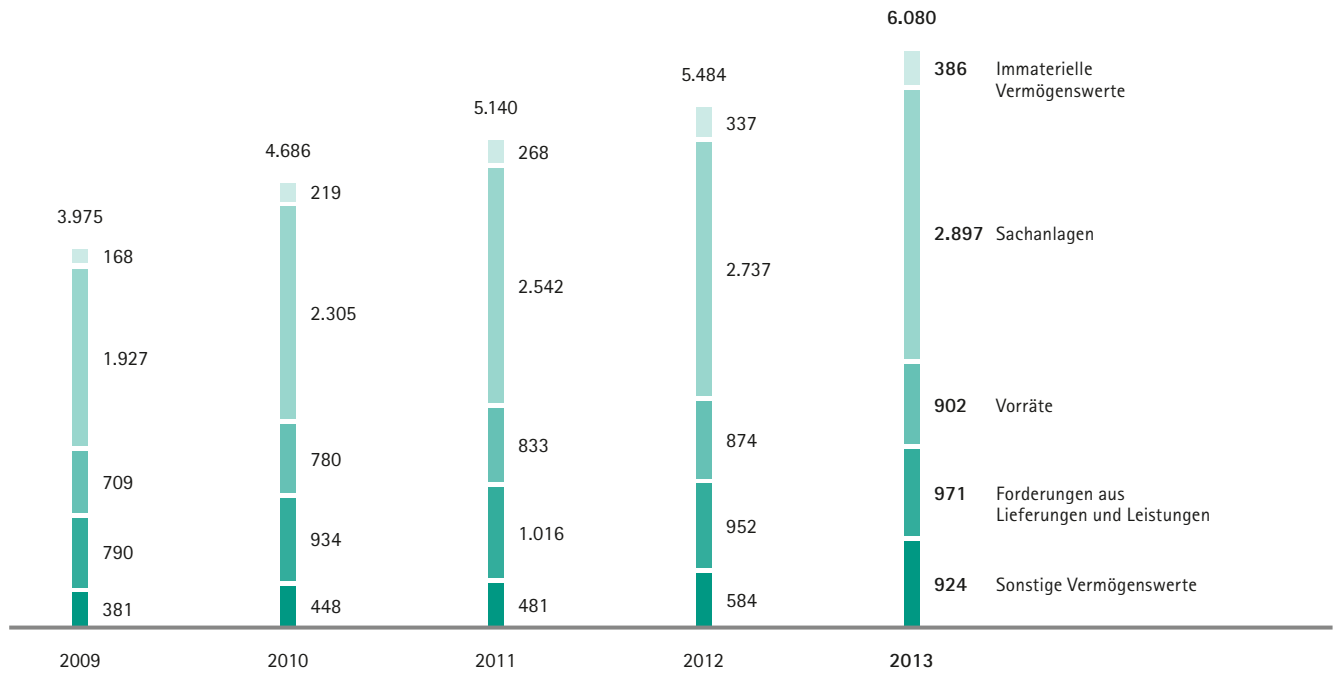
Kapitalstruktur

Die Bilanzsumme des B. Braun-Konzerns erhöhte sich zum 31. Dezember 2013 auf 6.079,5 Millionen Euro (Vorjahr: 5.483,5 Millionen Euro). Dies entspricht einer Steigerung von 10,9 Prozent und spiegelt die über den Abschreibungen liegenden Investitionen in Sachanlagen sowie die Erhöhung der Finanzanlagen wider.

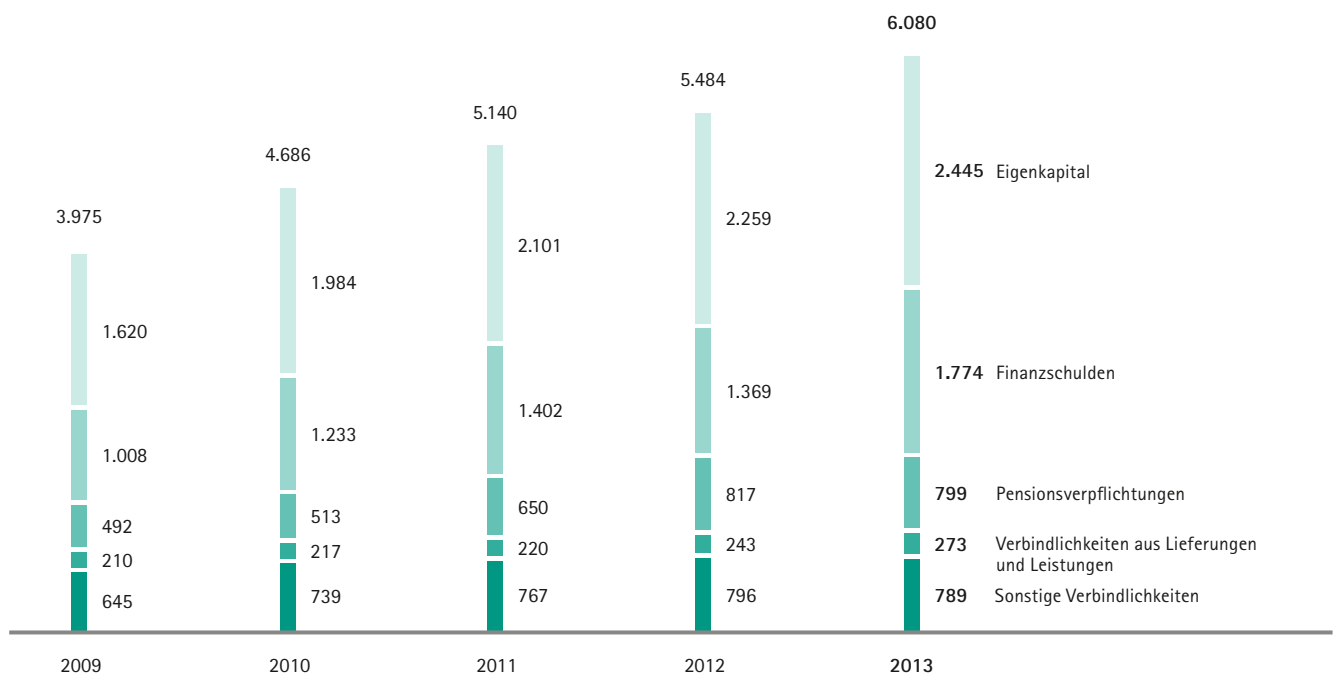
Auf der Aktivseite erhöhten sich die langfristigen Vermögenswerte um 18,0 Prozent auf 3.971,5 Millionen Euro (Vorjahr: 3.365,6 Millionen Euro). Aufgrund der anhaltend hohen Investitionen nahmen die Sachanlagen im Berichtsjahr erneut zu und stiegen um 5,8 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 9,7 Prozent) auf 2.896,6 Millionen Euro (Vorjahr: 2.736,8 Millionen Euro). Unsere Beteiligung an der Rhön-Klinikum AG führt zu einer deutlichen Erhöhung der sonstigen Finanzanlagen auf 471,6 Millionen Euro (Vorjahr: 45,1 Millionen Euro). Mit 901,5 Millionen Euro liegen die Vorräte zum Bilanzstichtag 3,2 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 8,6 Prozent) über dem Vorjahr (873,6 Millionen Euro). Die Bestandsreichweite betrug zum Bilanzstichtag 16,6 Wochen (Vorjahr: 16,5 Wochen) und liegt damit leicht über unserem Zielkorridor. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 2,0 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 7,7 Prozent) auf 971,1 Millionen Euro (Vorjahr: 952,2 Millionen Euro). Die Außenstandsdauer der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen reduzierte sich gegenüber dem Vorjahr um 1 Tag auf 74 Tage (Vorjahr: 75 Tage) und liegt damit innerhalb unseres strategischen Ziels von höchstens 75 Tagen. Die Außenstände in Italien, Portugal und Spanien verbleiben weiter auf hohem Niveau. Die flüssigen Mittel reduzierten sich um 70,3 Millionen Euro auf 38,9 Millionen Euro (Vorjahr: 109,2 Millionen Euro).

Auf der Passivseite erhöhte sich das Eigenkapital um 8,2 Prozent (zu konstanten Wechselkursen + 14,6 Prozent) auf

Bilanzstruktur Aktiva | IN MIO. EURO



Bilanzstruktur Passiva | IN MIO. EURO



2.445,0 Millionen Euro (Vorjahr: 2.259,2 Millionen Euro). Die Eigenkapitalquote fällt mit 40,2 Prozent (zu konstanten Wechselkursen 41,0 Prozent) gegenüber dem Vorjahr (41,2 Prozent) um 1 Prozentpunkt geringer aus. Die Verlängerung der Bilanz durch unsere Investitionstätigkeit in Verbindung mit der Erhöhung der Finanzverbindlichkeiten führte zu dieser Entwicklung. Wir sind zuversichtlich, dass wir in den kommenden Jahren die Eigenkapitalquote in Richtung unseres strategischen Ziels von 45 Prozent bewegen können. Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen reduzierten sich um 2,2 Prozent auf 798,5 Millionen Euro (Vorjahr: 816,7 Millionen Euro). Die Finanzschulden stiegen um 29,6 Prozent auf 1.773,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.368,9 Millionen Euro). Dabei erhöhten sich die langfristigen Finanzschulden um 13,4 Prozent auf 1.004,9 Millionen Euro (Vorjahr: 886,1 Millionen Euro). Die kurzfristigen Finanzschulden betragen zum Bilanzstichtag 768,9 Millionen Euro nach 482,8 Millionen Euro im Vorjahr. Der Großteil der Darlehen ist in Euro und US-Dollar abgeschlossen. Zusätzlich bestehen Darlehen mit geringer Volumina in verschiedenen Fremdwährungen. Zum Bilanzstichtag sind 46,9 Prozent (Vorjahr: 65,7 Prozent) der Finanzverbindlichkeiten gegenüber Banken mit einer fixen Verzinsung ausgestattet und 53,1 Prozent (Vorjahr: 34,3 Prozent) mit einer variablen Verzinsung. Aufgrund der höheren Finanzschulden und geringeren liquiden Mitteln nahmen die Nettofinanzschulden um 469,9 Millionen Euro auf 1.715,8 Millionen Euro (Vorjahr: 1.245,9 Millionen Euro) zu. Die Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen erhöhten sich um 12,5 Prozent auf 273,4 Millionen Euro (Vorjahr: 243,0 Millionen Euro).

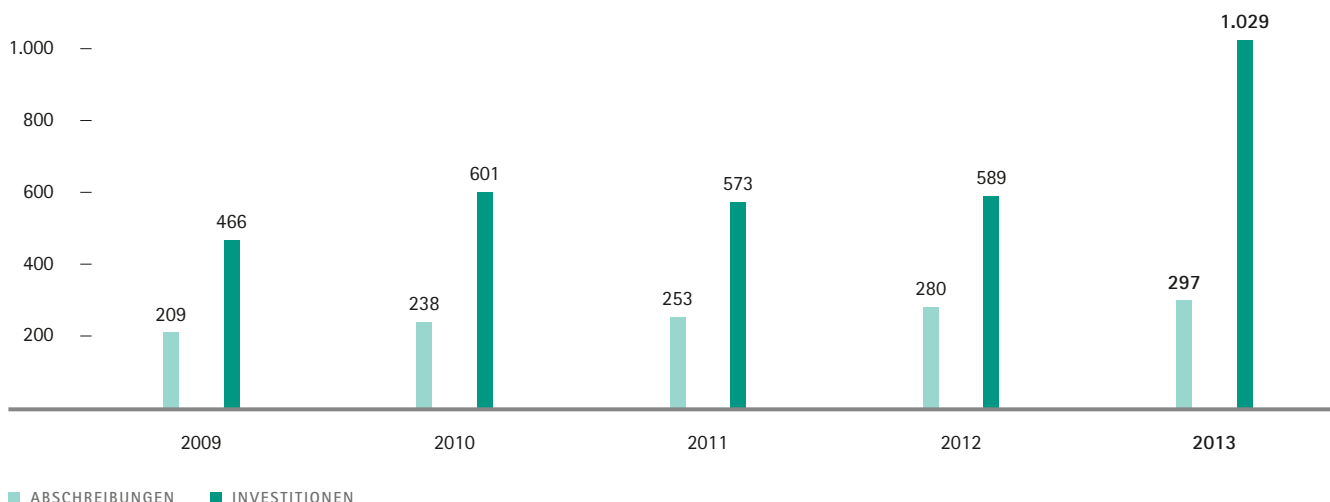
Investitionen

Im Berichtsjahr haben wir unsere Produktionskapazitäten weiter ausgebaut, um die anhaltende Nachfrage nach B. Braun-Produkten bedienen zu können. Das Medikal-Werk von B. Braun am Standort Melsungen wurde von A. T. Kearney und der Zeitschrift „Produktion“ im Februar 2013 als „Fabrik des Jahres“ im Bereich der Großserienfertigung ausgezeichnet. Zusätzlich haben wir mit strategischen Akquisitionen unsere globale Marktpräsenz selektiv ergänzt.

Die Summe der bilanziellen Zugänge zum Sachanlagevermögen, immateriellen Vermögen und zu Finanzanlagen sowie der Zugänge an assoziierten Unternehmen und der Akquisitionen in vollkonsolidierte Gesellschaften betrug 1.029,4 Millionen Euro (Vorjahr: 588,5 Millionen Euro). Ihr standen Abschreibungen mit einem Volumen von 297,2 Millionen Euro (Vorjahr: 279,1 Millionen Euro) gegenüber.

In Malaysia modernisieren und erweitern wir spartenübergreifend unseren Standort Penang. Mit einer globalen Investitionsinitiative erhöht die Sparte Hospital Care die Kapazitäten für Infusionsgeräte. In Berlin (Deutschland) bauen wir die Produktion kleinvolumiger Parenteralien aus. Ebenso modernisieren wir den Standort Tuttlingen (Deutschland) für unsere Sparte Aesculap. Die Sparte OPM vergrößert mit einem Neubau in Sempach (Schweiz) die Produktionskapazitäten für Produkte der Wundversorgung und Desinfektion. Das Providergeschäft der Sparte B. Braun Avitum haben wir durch die Übernahme und den Neubau von 15 Kliniken in Russland und 11 Kliniken in Deutschland weiter ausgebaut.

Abschreibungen und Investitionen | IN MIO. EURO



Im Berichtsjahr haben wir uns mit 15,08 Prozent an der Rhön-Klinikum AG beteiligt. Die Rhön-Klinikum AG ist ein privater Betreiber von Kliniken in Deutschland.

Zum Bilanzstichtag liegen darüber hinaus Investitionsverpflichtungen in Höhe von 218,6 Millionen Euro vor. Diese stehen überwiegend im Zusammenhang mit bereits begonnenen Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen an unseren Standorten in Malaysia, Deutschland und Brasilien.

Liquidität

Der operative Cashflow betrug 534,1 Millionen Euro (Vorjahr: 711,7 Millionen Euro) und fällt damit um 177,6 Millionen Euro schlechter aus als im Vorjahr. Insbesondere gestiegene Vorräte und höhere Forderungen aus Lieferung und Leistung trugen zu dieser Entwicklung bei. Der Mittelabfluss⁵ aus Investitionstätigkeit nahm im Berichtsjahr um 446,1 Millionen Euro auf 1.014,8 Millionen Euro (Vorjahr: 568,7 Millionen Euro) zu und führte in Verbindung mit einem niedrigeren operativen Cashflow zu einem Rückgang des freien Cashflow auf – 480,7 Millionen Euro (Vorjahr: 143,0 Millionen Euro). Dabei betrug der Mittelabfluss für Investitionen in Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte 566,7 Millionen Euro (Vorjahr: 502,0 Millionen Euro) und für Investitionen in Finanzanlagen 425,0 Millionen Euro (Vorjahr: 13,6 Millionen Euro). Die Nettokreditaufnahme betrug im Berichtsjahr 412,9 Millionen Euro (Vorjahr: Nettoschuldentilgung in Höhe von 49,0 Millionen Euro). Insgesamt reduzierten sich die liquiden Mittel am Bilanzstichtag um 70,3 Millionen Euro auf 38,9 Millionen Euro (Vorjahr: 109,2 Millionen Euro).

Finanzierung

Im Jahr 2013 konnten wir die vorgesehenen Refinanzierungen problemlos platzieren. Fremdfinanzierungen erfolgen ausschließlich mit nach unserer Einschätzung zuverlässigen Banken und erstrecken sich von syndizierten und bilateralen Kreditlinien über Schuldscheindarlehen bis hin zu einem „Asset Backed Securities“-Programm. B. Braun verfügt zum Bilanzstichtag über freie Kreditlinien in Höhe von 785 Millionen Euro (Vorjahr: 980 Millionen Euro). Alle mit unseren Banken vereinbarten Finanzkennzahlen, zu deren Einhaltung wir uns verpflichtet haben, wurden erfüllt.

Zu den Finanzierungsmaßnahmen des Berichtsjahres gehörte der Abschluss von insgesamt acht bilateralen Kreditverträgen mit einem Gesamtvolumen von 343,6 Millionen Euro. Die

Darlehen sind mit fixen oder variablen Zinssätzen ausgestattet und haben Fälligkeiten zwischen 2017 und 2019. Die Kreditverträge können flexibel in Anspruch genommen werden. Die aufgenommenen Mittel dienen der Refinanzierung auslaufender Darlehen und der Finanzierung bestimmter Forschungs- und Entwicklungsprojekte sowie des laufenden Kapitalbedarfs einzelner Konzerngesellschaften.

In unser „Asset Backed Securities“-Programm haben wir im Berichtsjahr eine weitere B. Braun-Gesellschaft aufgenommen. Das Programm wurde im Berichtsjahr im Wesentlichen über die „Back-Up“-Liquiditätslinie finanziert.

Personalbericht

B. Braun engagiert sich bei der „Initiative für Beschäftigung!“ (IfB) und ist neben Unternehmen wie der Deutschen Bank und der Deutschen Bahn Referenzgeber sowie Mitgestalter der gemeinsamen Charta. Wir sichern durch aktive Personalarbeit und vertrauensvolle Zusammenarbeit der Sozialpartner Beschäftigung im Unternehmen. Dabei wollen wir entlang unterschiedlicher Lebensphasen und sich ändernder beruflicher Anforderungen Arbeit aktiv und vorausschauend gestalten. Wir sehen es als unsere Aufgabe, die eigenverantwortliche Weiterentwicklung der Beschäftigungsfähigkeit zu unterstützen. Durch innovative Formen der Beschäftigung und präventiven Gesundheitsschutz ermöglichen wir ein längeres Erwerbsleben. Eine wertschätzende Unternehmenskultur, in der wirtschaftliche Interessen sowie Mitarbeiter- und Kundenorientierung ausgewogen sind, ist die Grundlage unseres Handelns.

Entwicklung der Mitarbeiterzahl

Zum 31. Dezember 2013 beschäftigte der B. Braun-Konzern 49.889 Mitarbeiter. Dies sind 7,0 Prozent mehr als im Vorjahr mit 46.607 Beschäftigten. Dieser Anstieg ist insbesondere auf den Ausbau der Produktion in unterschiedlichen Ländern, auf Akquisitionen und die Gründung neuer Gesellschaften zurückzuführen. Bereinigt um den Effekt durch Akquisitionen und Neugründungen, wäre die Mitarbeiteranzahl um 5,5 Prozent gestiegen.

In Deutschland erhöhte sich die Zahl der Beschäftigten um 5,6 Prozent auf 12.726 (Vorjahr: 12.052). Diese Entwicklung ist insbesondere auf den Personalaufbau im Produktionsbereich sowie auf die Übernahme der ViaMedis Nierenzentren GmbH zurückzuführen. Am 29. Oktober 2013 erhielt

⁵ Die Differenz zwischen dem Zugang zum Anlagevermögen und dem Mittelabfluss aus Investitionstätigkeit ergibt sich aus der Zahlungswirksamkeit der Investitionen und aus Umrechnungseffekten bei Fremdwährungen.

B. Braun den hessischen Innovations- und Wachstumspreis „Hessenchampion“ in der Kategorie „Jobmotor/Große Unternehmen“.

Im europäischen Ausland ist die Zahl der Mitarbeiter um 9,2 Prozent auf 14.740 (Vorjahr: 13.504) gestiegen. Hauptgründe für diesen Zuwachs waren der Ausbau und die Übernahme von Dialysezentren in Russland sowie Einstellungen in den Produktionswerken in Italien, Polen, Spanien und Ungarn.

Der Ausbau der Produktionskapazitäten in Malaysia und Indien sorgte für eine Erhöhung der Mitarbeiterzahl in der Region Asien und Australien um 8,9 Prozent auf 12.946 (Vorjahr: 11.888).

In Nordamerika waren zum Ende des Berichtsjahres 5.548 Mitarbeiter (Vorjahr: 5.515) für B. Braun tätig. Damit ist die Mitarbeiterzahl im Vergleich zu 2012 um 0,6 Prozent gestiegen.

In Lateinamerika wuchs die Belegschaft vorwiegend durch die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Peru um 6,2 Prozent auf 3.451 (Vorjahr: 3.250).

In Afrika und dem Mittleren Osten erhöhte sich die Beschäftigtenzahl auf 478 Mitarbeiter (Vorjahr: 398). Dies entspricht einer Zunahme der Beschäftigtenzahl um 20,1 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Standortsicherung

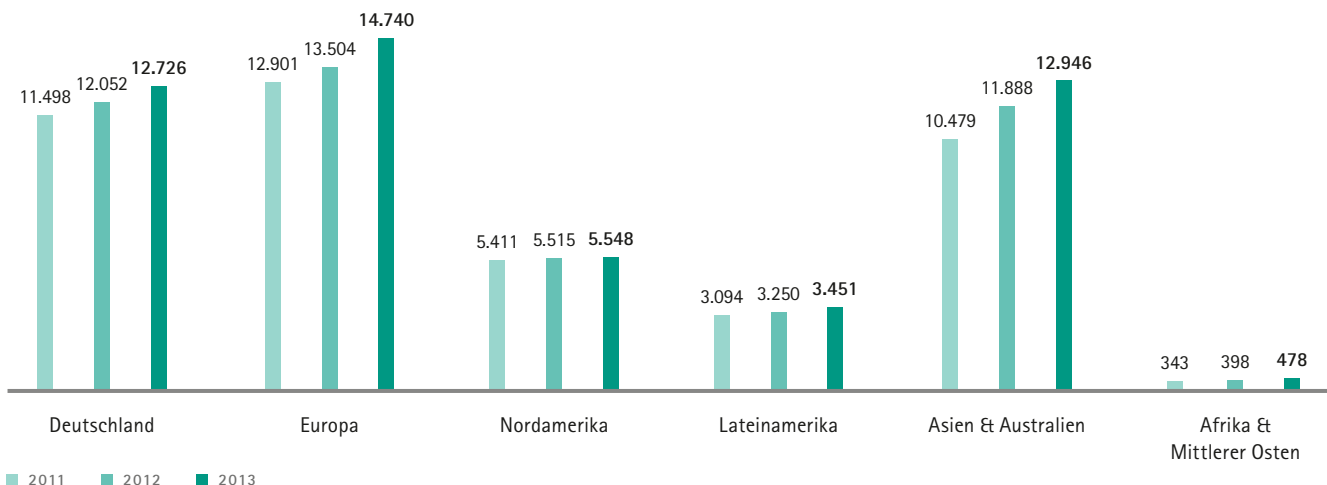
Die Standortsicherungsverträge an den Standorten Melsungen, Berlin und Tuttlingen haben sich als wirksames Instrument zur Sicherung der Beschäftigung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit erwiesen. Die jeweiligen Verträge schließen auch Weiterbildungskontingente in die Mehrarbeit ein. In Melsungen und Berlin gelten seit 2009 bzw. in Tuttlingen seit 2011 neue Zukunftssicherungsverträge mit einer Laufzeit von jeweils fünf Jahren. In diesem Zeitraum kann von jedem Beschäftigten eine zusätzliche Arbeitsleistung von bis zu 104 Stunden pro Jahr abgerufen werden, um flexibel auf die Markterfordernisse zu reagieren. Auf Basis des jeweils erreichten Jahresergebnisses werden die Mitarbeiter am Unternehmenserfolg beteiligt. Zusätzlich sind betriebsbedingte Kündigungen während der Laufzeit ausgeschlossen.

Die Ergebnis- bzw. Erfolgsbeteiligung ist abhängig von der individuell erbrachten Stundenanzahl und beträgt für das Geschäftsjahr 2013 bis zu 1.345 Euro (Vorjahr: 1.092 Euro).

Berufsausbildung

Mit einem kontinuierlich steigenden Angebot an Ausbildungsplätzen und der Gestaltung von modernen Konzepten engagiert sich B. Braun seit vielen Jahren in der Ausbildung. Dies ist zentraler Bestandteil der Personalstrategie. Wir betrachten die Qualifizierung von Nachwuchskräften vor dem Hintergrund des demografischen Wandels als Kernaufgabe und zählen diese mit zu den wichtigsten Aufgaben der nächsten Jahre.

Mitarbeiter nach Regionen



An unseren Standorten in Brasilien, Deutschland, Polen und der Schweiz schlossen 420 (Vorjahr: 359) Absolventen ihre Ausbildung erfolgreich ab. Das Unternehmen hat im Berichtsjahr 217 Auszubildende (Vorjahr: 221) übernommen.

Derzeit befinden sich in Brasilien, Deutschland, Polen und der Schweiz 1.002 (Vorjahr: 992) junge Menschen in der Ausbildung. Dies entspricht einer Steigerung von 1,0 Prozent gegenüber dem Vorjahr. Die Kombination einer betrieblichen Ausbildung mit einem Studium an einer Hochschule oder Berufsakademie ist für viele junge Menschen interessant: Dual studieren in Deutschland derzeit 116 (Vorjahr: 118) Auszubildende. In Brasilien erfolgt ebenfalls eine parallele Ausbildung in Theorie und Praxis. Zu den Ausbildungsberufen gehören Elektriker und Mechaniker für die industrielle Instandhaltung. Die Auszubildenden werden somit optimal auf das spätere Berufsleben vorbereitet und erhalten bereits in der Qualifizierungsphase ein Gehalt von B. Braun.

Auch an weiteren internationalen Standorten unterstützt B. Braun die Entwicklung und Umsetzung von entsprechenden Ausbildungskonzepten. Diese sind an dem dualen Ausbildungssystem ausgerichtet und werden entsprechend der lokalen Anforderungen angepasst. In Malaysia wurden im Berichtsjahr in Zusammenarbeit mit dem „Penang Skills Development Center“ und der „University of Malaysia Perlis“ 50 Personen ausgebildet. An unserem Standort in Vietnam haben 2013 die ersten 12 Kandidaten ihre Mechatronik-Ausbildung in Kooperation mit der „Gesellschaft für internationale Zusammenarbeit“ und der „University of Technology Hung Yen“ begonnen.

Erfolgsorientierte Vergütung

Mit dem B. Braun Incentive Scheme werden Genussrechte an Vorstände und bezugsberechtigte Führungskräfte ausgegeben. Die Wertentwicklung der Genussrechte hängt von der Entwicklung des Konzerneigenkapitals ab. Im Geschäftsjahr 2013 wurden 69.276 (Vorjahr: 54.071) Genussrechte ausgegeben. Von den an den bezugsberechtigten Kreis angebotenen Genussrechten wurden 50 Prozent (Vorjahr: 53 Prozent) gezeichnet. Zum 31. Dezember 2013 waren insgesamt 696.349 (Vorjahr: 693.592) Genussrechte vergeben.

Dank an die Mitarbeiter

Wir sind stolz auf den unermüdlichen Einsatz unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und deren Wissen sowie Inno-

ventionskraft. Durch diese Tatkraft ist es B. Braun gelungen, das kontinuierliche Wachstum fortzuführen. Wir danken unserer Belegschaft für das Geleistete und freuen uns auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit. Gemeinsam werden wir den Erfolg von B. Braun auch in Zukunft sichern.

Den Mitarbeitervertretungen und Gewerkschaften danken wir für die jederzeit faire und konstruktive Zusammenarbeit.

Nichtfinanzielle Leistungsindikatoren

Qualitäts- und Umweltmanagement

Als Entwickler und Produzent von Medizin- und Pharmaprodukten ist B. Braun in stark regulierten Märkten tätig. Das angewandte Qualitäts- und Umweltmanagementsystem muss daher höchsten gesetzlichen und behördlichen Anforderungen genügen. Zusätzlich haben wir uns eigene Standards in den Bereichen Umwelt-, Gesundheits- und Arbeitsschutz gesetzt, die wir regelmäßig durch interne Audits überwachen. In enger Ausrichtung an den Bedürfnissen der Kunden haben wir Schlüsselprozesse identifiziert und standardisiert, um ein gleichbleibend hohes Qualitätsniveau sicherzustellen. Sämtliche Prozesse und Produkte sowie IT-technische Dokumentationen werden ständig unter Berücksichtigung von Umweltverträglichkeit und Produktivität verbessert.

B. Braun ist Mitglied im Verband der Chemischen Industrie (VCI), folgt dessen Leitlinien „Verantwortliches Handeln“ und verbessert eigenverantwortlich den Schutz von Gesundheit, Umwelt und Sicherheit im Rahmen der weltweiten Initiative „Responsible Care“.

Nach EN ISO 14001 sind 18 Standorte des B. Braun-Konzerns in Europa zertifiziert. Zusätzlich besitzt das Umweltmanagement in Glandorf (Deutschland) und Rubí (Spanien) ein Zertifikat gemäß EMAS-Verordnung. Unser Arbeitsschutz-Management-System in Deutschland (Melsungen, Tuttlingen und Bad Arolsen), Frankreich (Nogent-le-Rotrou, Chaumont und Boulogne), Spanien (Rubí und Jaén), der Schweiz, Rumänien und Russland sowie bei B. Braun Avitum in Italien ist nach dem internationalen Regelwerk OHSAS 18001 zertifiziert. Unser Standort Melsungen verfügt zusätzlich über das Gütesiegel „Sicher mit System“ der Berufsgenossenschaft Rohstoffe und chemische Industrie (BG RCI). Ausgewählte europäische Dialysezentren unserer Sparte B. Braun Avitum sind nach EN ISO 9001 und IEC/TR 62653 „Guideline for

safe operation of medical devices used for hemodialysis treatments" zertifiziert. Zusammen berechtigen diese beiden Gütesiegel zur Verwendung des Zertifikats „Good Dialysis Practice“.

Die Medizinprodukte von B. Braun entsprechen den „Grundlegenden Anforderungen“ der Europäischen Richtlinie des Rates über Medizinprodukte und dem Deutschen Medizinproduktegesetz. In den USA ist der „Title 21 of the Code of Federal Regulations“ von übergeordneter Bedeutung, der Vorschriften der dortigen Arzneimittelaufsichtsbehörde FDA („Food and Drug Administration“) für Arzneimittel und Medizinprodukte enthält. Darüber hinaus beachten wir in jeder Sparte spezielle Erfordernisse wie ISO- oder Öko-Audit-Richtlinien sowie eine Vielzahl nationaler Gesetze und Verordnungen.

Dass B. Braun auch umweltbewusst wirtschaftet, belegt das ISO-Zertifikat für Energiemanagement, das B. Braun in Melsungen im Berichtsjahr erhalten hat. Es gelang, die CO₂-Emissionen am Standort innerhalb von drei Jahren um 20 Prozent zu reduzieren. Auch in den internationalen Niederlassungen wurden Umweltprojekte mit Erfolg umgesetzt: In der Schweiz ist B. Braun eines der ersten 20 Unternehmen, die mit dem ISO-Zertifikat für Energiemanagement ausgezeichnet wurden.

Gesellschaftliche Verantwortung

Nachhaltigkeit hat bei B. Braun Tradition: In der 175-jährigen Geschichte des Unternehmens finden sich viele Beispiele für soziales Engagement sowie für die Förderung von Wissenschaft, Kunst und Kultur. So verfügt B. Braun bereits seit 1923 über eine Betriebskrankenkasse, lädt seit 1957 Ärzte zum wissenschaftlichen Austausch auf das Kasseler Symposium ein, gründete 1966 die B. Braun-Stiftung, die bis heute

Forschungsprojekte unterstützt und medizinische Fortbildung fördert, oder entwickelte ein Familienteilzeitprogramm, um Mitarbeitern die Versorgung von Kindern oder pflegebedürftigen Angehörigen zu erleichtern. All diese Ideen, die im Laufe der Unternehmensgeschichte in die Tat umgesetzt wurden, wirken bis heute nach und sind noch immer Bestandteil der gelebten nachhaltigen Unternehmensphilosophie von B. Braun. Das Projekt „B. Braun for Children“ wurde im Jahr 2003 gestartet, um weltweit Kindern Perspektiven zu geben. Seitdem engagieren sich 35 B. Braun-Gesellschaften auf allen Kontinenten. Ein Beispiel: B. Braun Thailand renovierte 2013 die Unterrichtsräume der von einer Flutkatastrophe betroffenen Banklongchaomuang-Schule in der Provinz Pathumthani und vergab Stipendien an Schüler. Zusätzlich finanzieren wir zehn Stipendien der Organisation „United World Colleges“ für das Schuljahr 2014/2015. Die UWC sind eine internationale Bildungsbewegung, die Schülerinnen und Schülern unabhängig von ihren finanziellen Mitteln ein internationales Abitur ermöglicht.

B. Braun unterstützt die Initiative „Afrika kommt“ für eine nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung in Subsahara Afrika. Die Initiative wurde 2008 von führenden deutschen Unternehmen gegründet, um jungen Führungskräften einen Einblick in deutsche Unternehmen zu geben. In 2013 nahmen 21 talentierte junge Menschen an diesem Programm teil. Das Programm besteht aus einem Sprachkurs und einer Praxisphase im jeweiligen Unternehmen. Nach der Rückkehr arbeiten viele Stipendiaten in einer afrikanischen Niederlassung ihres Gastunternehmens. Auch die B. Braun-Stipendiatin wird zukünftig für B. Braun in ihrer Heimat Nigeria tätig sein und sich für die Verbesserung der Qualität des dortigen Gesundheitswesens einsetzen.

Nachtragsbericht

Nach Abschluss des Geschäftsjahres haben sich bis zum Aufstellungszeitpunkt des Konzernabschlusses keine neuen Sachverhalte mit wesentlicher Auswirkung auf die Ertrags-, Finanz- und Vermögenslage des Geschäftsjahres 2013 ergeben.

Risiko- und Chancenbericht

Risiken

Die im Folgenden genannten Risiken, die Auswirkungen auf B. Braun haben können, beschreiben nicht in jedem Fall alle Risiken, denen B. Braun ausgesetzt ist beziehungsweise ausgesetzt sein kann. Risiken, die zum Zeitpunkt der Erstellung des Geschäftsberichts nicht bekannt sind oder als unwesentlich eingeschätzt werden, können jedoch die Ergebnis- und Finanzlage des B. Braun-Konzerns zusätzlich beeinflussen.

Gesamtwirtschaftliche Risiken⁶

Die Auswirkungen der globalen Staatsschuldenkrise bilden weiterhin das Hauptrisiko für die Weltwirtschaft. Im Fokus steht dabei, wie die öffentlichen Haushalte, beispielsweise in den USA, der Euro-Zone und Japan, konsolidiert werden können, ohne die wirtschaftliche Erholung zu beeinträchtigen. Ein weiteres Risiko besteht darin, dass Japan und die USA bei der Abkehr von der expansiven Geldpolitik in die Krise zurückfallen könnten. Das nachlassende Wachstum der Schwellenländer muss ebenfalls als kritisch beurteilt werden. Dies hat überwiegend konjunkturelle Gründe, der IWF sieht aber insbesondere in Russland und China auch strukturelle Probleme. Damit würden die Wachstumsraten der Vergangenheit nicht mehr erreicht werden. Verbunden mit der geringen Dynamik der Industrienationen würden der Weltwirtschaft wichtige Wachstumsimpulse fehlen.

Branchenrisiken

Grundsätzlich ist der Gesundheitsmarkt nur in einem geringen Umfang konjunkturellen Schwankungen unterworfen. Dementsprechend zeigt sich unser Bereich der Verbrauchsgüter im Allgemeinen wenig abhängig von der gesamtwirtschaftlichen Entwicklung. Im Unterschied dazu sind die von B. Braun produzierten Investitionsgüter konjunkturabhängig. Eine Abhängigkeit von der wirtschaftlichen Entwicklung besteht in der Regel auch dort, wo Patienten für Gesundheitsleistungen selbst aufkommen müssen. Durch gravierende

Sparmaßnahmen in einigen Ländern kommt es zu Budgetkürzungen innerhalb der staatlichen Gesundheitssysteme. Diese Kürzungen können einen negativen Einfluss auf die Nachfrage unseres gesamten Produkt- und Dienstleistungsangebots haben. Hinzu kommen die deutliche Ausweitung von Zahlungszielen in einzelnen Staaten und die Einführung bzw. Erhöhung von Zwangsrabatten und anderen Abgaben. In einigen Märkten ist erkennbar, dass ausländische Hersteller keinen bzw. nur noch eingeschränkten Zugang zu Ausschreibungen erhalten werden, sobald inländische Hersteller vergleichbare Produkte anbieten können. Wir intensivieren unsere Zusammenarbeit mit lokalen Herstellern und bauen unsere regionalen Präsenzen weiter aus, um dauerhaft Zugang zu den weltweiten Wachstumsmärkten zu haben. Die strukturellen Risiken für Unternehmen, die im Gesundheitsmarkt tätig sind, haben sich somit weiter erhöht. Wir erwarten, dass diese Risiken auf dem erhöhten Niveau, zumindest mittelfristig, verbleiben.

Es ist eine verstärkte Formalisierung des internationalen Produktzulassungsprozesses zu beobachten, die mit einem erhöhten Aufwand für B. Braun einhergeht. Längere Bearbeitungszeiten und weitergehende Anforderungen an Dokumentation und Studienunterlagen können Produkteinführungen verzögern sowie verteuern und steigern insgesamt das Forschungs- und Entwicklungsrisiko.

Die Bündelung von Einkaufsvolumina durch Einkaufsgemeinschaften verstärkt die Marktmacht der Nachfrageseite. Das erhöht das Risiko von weiterem Preisdruck und die Abhängigkeit von einzelnen Kunden. Zusätzlich ist in einigen Märkten ein aggressiver Preiswettbewerb zu beobachten. Es besteht das Risiko der flächendeckenden vertikalen Integration von Krankenhäusern oder anderen Nachfragern durch Pharma- oder Medizintechnikunternehmen. Dies könnte zu einer Verschlechterung des Marktzugangs für andere Unternehmen führen. Weiterhin ist in einigen Ländern zu beobachten, dass im Rahmen von Tendarausschreibungen der Gewinner das vollständige landesweite Volumen erhält und alle anderen Anbieter unberücksichtigt bleiben.

Beschaffungsrisiken

Im Berichtszeitraum haben wir innerhalb der Konzernzentrale die Funktion „Corporate Procurement“ etabliert. In einem ersten Schritt haben wir die Organisation des Einkaufs in Deutschland weiterentwickelt sowie ein „Global Procurement Board“ eingerichtet. Das Ziel ist eine standortübergrei-

⁶ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2013 & Update Januar 2014

fende Bündelung des Bedarfs, um diesen möglichst weltweit oder regional am Markt platzieren zu können. Darüber hinaus schaffen wir mit Kennzahlen und global harmonisierten Prozessen Transparenz über alle Ausgaben und Lieferanten. Dies ist die Grundlage zur standortübergreifenden Zusammenarbeit im Einkauf, mit der wir in Zukunft einen noch größeren Wertbeitrag für das Unternehmen erzielen werden.

Aufgrund von Unsicherheiten bezüglich der Rohstoffpreisentwicklung und Versorgungsengpässen an den Beschaffungsmärkten ist das Risikomanagement ein wichtiger Bestandteil unserer Verantwortung im Einkauf. Hier steht die Verringerung von Preis- und Lieferrisiken bei gleichbleibend hoher Qualität im Vordergrund. Dabei setzen wir im Rahmen des aktiven Preismanagements, wo immer möglich, Strategien zur längerfristigen Preisabsicherung ein: beispielsweise die globale Bündelung unserer Bedarfe, den Abschluss langfristiger Lieferverträge in Verbindung mit der Absicherung von Rohstoffpreisen bei Vorprodukten sowie von Rahmenverträgen mit einer Laufzeit von mindestens einem Jahr. Um die Risiken von Lieferantenausfällen zu minimieren, führen wir Risikobewertungen unserer Lieferanten durch. Wird bei einem Lieferanten ein hohes Ausfallrisiko identifiziert, verfügen wir über Prozesse und Instrumente, um eine durchgehende Versorgung sicherzustellen. Hierzu gehören unter anderem Disaster Recovery Pläne, ein Bestandsaufbau bei B. Braun oder dem Lieferanten, Second and Dual Sourcing sowie eine notarielle Hinterlegung von Dokumenten zu Produktionsprozessen und Rezepturen.

Produktisiken

Risiken durch Neben- oder Wechselwirkungen im Bereich der Infusionstherapie, Arzneimittelzubereitung und Orthopädie begegnen wir mit ausgereiften Qualitätsmanagementsystemen in unseren Produktionseinheiten. Diese orientieren sich an internationalen Standards und stellen die Einhaltung aller gesetzlichen Vorschriften sicher. Eine regelmäßige Überprüfung der Qualitätsmanagementsysteme mit Hilfe von internen und externen Audits in Verbindung mit kontinuierlich stattfindenden Mitarbeiterschulungen vervollständigt unser Qualitätsmanagement. Von laufenden Prozessen gehen keine bestandsgefährdenden Risiken aus.

Personalrisiken

Im Personalbereich liegen die wesentlichen Risiken im demografischen Wandel und in der mangelnden regionalen Verfügbarkeit von ausreichend qualifizierten Fach- und Führungskräften. B. Braun begegnet diesen Entwicklungen durch

verschiedene Maßnahmen zur Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber. Umfassende Personalentwicklungsprogramme zielen darauf ab, Mitarbeiter frühzeitig an B. Braun zu binden und die Identifikation mit dem Unternehmen zu erhöhen. So sollen Risiken durch Fluktuation und Wissensverlust verringert werden. Die Nachfolgeplanung ist ebenfalls ein integraler Bestandteil der Personalstrategie von B. Braun. Vakante Positionen können so frühzeitig durch geeignete Führungskräfte besetzt werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf, ein hohes Engagement in der Aus- und Weiterbildung sowie eine leistungsgerechte Vergütung und flexible Arbeitszeitmodelle sind beispielhafte Elemente der Personalstrategie.

IT-Risiken

Wichtige Geschäftsabläufe beruhen auf IT-Systemen. Ein Ausfall wesentlicher IT-Systeme oder ein größerer Datenverlust könnten zu gravierenden Unterbrechungen des Geschäftsbetriebs auch im Produktionsbereich führen. Diese Risiken werden durch beständige Investitionen in die IT-Infrastruktur und eine redundante Systemarchitektur minimiert. Regelmäßige Datensicherungen und Mitarbeiterschulungen sind weitere Maßnahmen, um die Risiken zu reduzieren. Der Schutz vor Datenmissbrauch wird durch ein abgestimmtes Benutzerrechtekonzept gewährleistet, dessen Einhaltung durch die interne Revision überprüft wird. Zudem setzen wir Schutzprogramme zur Abwehr von Schadsoftware ein.

Finanzwirtschaftliche Risiken

B. Braun ist aufgrund der internationalen Ausrichtung Währungsrisiken ausgesetzt, die durch Währungssicherungsgeschäfte mit derivativen Finanzinstrumenten reduziert werden. Mit einer regelbasierten, rollierenden Sicherungsstrategie („Layered Hedging“) erreichen wir eine Durchschnittskursbildung für den Zeitraum unseres Sicherungshorizonts und reduzieren den Einfluss der Wechselkursänderungen auf das Konzernjahresergebnis. Der Handel und die Verwaltung derivativer Finanzinstrumente sind durch interne Richtlinien geregelt und unterliegen einer ständigen Risikokontrolle.

Zur Verminderung des Risikos von Zinsänderungen werden für variabel verzinsliche Bankkredite teilweise Zinssicherungsgeschäfte („Payer Swaps“) getätigt.

Einem Liquiditätsrisiko begegnen wir mit dem Halten einer ausreichenden Reserve an kurz- und langfristig zugesagten Kreditlinien. Hierzu gehört insbesondere der in 2012 neu abgeschlossene Konsortialkreditvertrag mit einem Volumen von 400 Millionen Euro.

Ein weiteres Risiko besteht in einer möglichen Verschlechterung des Zahlungsverhaltens unserer Kunden oder öffentlicher Kostenträger. Eingeschränkte Finanzierungsmöglichkeiten oder Probleme bei der technischen Umsetzung von SEPA in 2014 können die Liquidität und die Zahlungsfähigkeit einzelner Kunden negativ beeinflussen. Die halten wir aber, insbesondere im Zusammenhang mit der Verschiebung der SEPA-Einführung, für weniger wahrscheinlich. Auch bei unseren Lieferanten können Risiken in der Form bestehen, dass deren Liquiditätssituation so stark belastet ist, dass im schlimmsten Fall das Fortbestehen des Lieferanten gefährdet sein könnte.

Chancen

Neben den Risiken identifiziert und bewertet B. Braun regelmäßig die Chancen des Unternehmens. Grundsätzlich können sich Chancen durch die Weiterentwicklung medizinischer Standards oder durch die Markteinführung neuer Produkte ergeben. Durch den engen Dialog mit den Anwendern unserer Produkte und unsere in die Centers of Excellence (CoE) integrierte Forschung und Entwicklung werden wir auch weiterhin Chancen zügig nutzen und darüber hinaus neue Absatzmöglichkeiten schaffen.

Chancen durch eine positive wirtschaftliche Entwicklung

Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen haben Einfluss auf die Geschäftsentwicklung von B. Braun. Unsere Aussagen zur weiteren Entwicklung des Konzerns basieren auf dem im Prognosebericht beschriebenen zu erwartenden gesamtwirtschaftlichen Umfeld. Sollte sich die Weltwirtschaft dynamischer entwickeln als derzeit angenommen, können unsere Prognosen zur Umsatz- und Ertrags- sowie Finanzlage übertriften werden.

Chancen durch Wachstumsstrategie

Kapazitätserweiterungen ermöglichen es uns, an der steigenden Nachfrage nach Produkten der Gesundheitsversorgung und Medizintechnik teilzuhaben. Die neuen, hochmodernen Produktionsprozesse verbessern unsere Wettbewerbsfähigkeit weiter. Zudem können wir aufgrund unseres umfassenden Produktprogramms und unserer langjährigen Erfahrung effiziente Lösungen für unsere Kunden anbieten. Sollten sich die internationalen Gesundheitsmärkte schneller als derzeit erwartet entwickeln, könnte sich dies positiv auf unsere Umsatz- und Ertragslage sowie unsere Cashflows auswirken.

Chancen durch Forschung und Entwicklung

Innovationen auf Produkt- und Prozessebene sind Basis unserer Wachstumsstrategie. In engem Austausch mit unseren

Kunden und den Anwendern arbeiten wir daran, neue und verbesserte Produkte auf den Markt zu bringen. Eine frühere Marktreife unserer Forschungs- und Entwicklungsprojekte, als derzeit erwartet, könnte unsere Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows verbessern.

Chancen durch internationale Präsenz

Die Öffnung weiterer Gesundheitsmärkte (beispielsweise in Asien oder im Nahen Osten) für internationale Medizintechnikunternehmen in Verbindung mit Privatisierungstendenzen im Bereich der Dialyседienstleistungen kann weitere Chancen für B. Braun darstellen. Aufgrund unserer internationalen Präsenz haben wir die Möglichkeit, an dieser Entwicklung teilzuhaben. Dies würde die Umsatz- und Ertragsentwicklung des B. Braun-Konzerns nachhaltig verbessern.

Chancen durch Mitarbeiter

Unsere Mitarbeiter sind der Motor für unsere Innovationen und schaffen durch den engen Austausch mit Kunden, Anwendern und Patienten einen Mehrwert für B. Braun. Ihre hohe Identifikation mit dem Unternehmen fördert ihre Motivation und Eigenverantwortlichkeit, die wir durch Maßnahmen der Personalentwicklung weiter stärken wollen. Sollten unsere Maßnahmen und Methoden schnellere und bessere Fortschritte erzielen als derzeit erwartet, könnte dies unsere Wettbewerbsposition zusätzlich stärken. Hieraus können sich positive Effekte auf die Umsatz- und Ertragslage sowie die Cashflows ergeben.

Gesamtaussage zur Risiko- und Chancensituation des Konzerns

Aus heutiger Sicht sind keine Risiken oder Abhängigkeiten erkennbar, welche den Fortbestand des B. Braun-Konzerns für die überschaubare Zukunft gefährden könnten. Die Risikoposition hat sich im Vergleich zum Vorjahr nicht wesentlich verändert, und es wurden erneut keine bestandsgefährdenden Risiken identifiziert. Soweit möglich und angemessen, sind wir gegen Haftungsrisiken und Elementarschäden sowie weitere Risiken versichert. Trotz hoher Deckungssumme unseres Versicherungsschutzes ist eine vollständige Deckung der potenziellen Risiken aus Produkthaftung jedoch nicht darstellbar. Insgesamt sind wir aber davon überzeugt, dass die Entwicklung des B. Braun-Konzerns von den immer bestehenden Marktrisiken nicht überdurchschnittlich belastet wird. Diesen Marktrisiken stehen wesentliche Chancen gegenüber, die eine erfolgreiche Entwicklung des Unternehmens ermöglichen können.

Prognosebericht

Bei den hier getroffenen Aussagen über die Entwicklung der Gesamtwirtschaft und des Unternehmens handelt es sich um zukunftsbezogene Aussagen. Die tatsächlichen Ergebnisse können demnach wesentlich (sowohl in positiver als auch in negativer Hinsicht) von den Erwartungen über die voraussichtliche Entwicklung abweichen. Unsere Prognosen beinhalten alle wesentlichen Ereignisse, die bei der Ausarbeitung des Konzernlageberichts bekannt waren und die Geschäftsentwicklung des B. Braun-Konzerns beeinflussen können. Die Erwartungen basieren unter anderem auf der beschriebenen gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Entwicklung.

Erwartete gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Erwartete Entwicklung der Gesamtwirtschaft⁷

Im Jahr 2014 wird mit einer weiteren Erholung der Weltwirtschaft gerechnet. Der IWF prognostiziert für 2014 einen Anstieg der weltweiten Wirtschaftsleistung von 3,7 Prozent nach 3,0 Prozent in 2013. Es wird erwartet, dass das Welt-handelsvolumen um 4,5 Prozent zunimmt und seine positive Entwicklung weiter fortsetzt (2013: 2,7 Prozent).

Wie im Vorjahr wird die weitere Entwicklung der Staatsschuldenkrise in Europa Einfluss auf die Weltwirtschaft nehmen. Es ist möglich, dass bereits beschlossene Sparmaßnahmen in einigen Ländern weiter verschärft werden und so die wirtschaftliche Dynamik in diesen Ländern erneut schwach bleiben wird.

In Europa wird mit einer leichten Erholung infolge eines Anziehens der weltweiten Nachfrage gerechnet. Hiervon wird die exportorientierte deutsche Wirtschaft profitieren. Für 2014 wird ein leichtes Wachstum von 1,6 Prozent erwartet.

Die besonders von der Staatsschuldenkrise betroffenen Länder werden sich auf niedrigem Niveau erholen. Erste Erfolge der Haushaltskonsolidierung werden sichtbar. Es wird mit einem durchgängig positiven Wirtschaftswachstum gerechnet. Für Griechenland wird eine Zunahme von 0,6 Prozent erwartet. Die spanische Wirtschaft wird ebenfalls um 0,6 Prozent wachsen. Portugal wird seine Wirtschaftsleistung um 0,8 Prozent steigern und Italien ein Wachstum von 0,6 Pro-

zent verzeichnen. Irland wird mit 1,8 Prozent ein stärkeres Wachstum erzielen können als 2013.

Die osteuropäischen Länder werden sich 2014 stärker entwickeln als im Berichtsjahr. Positive Impulse kommen aus Polen mit einem verbesserten Wachstum von 2,4 Prozent. Die türkische Wirtschaft wird ihre Erholung fortsetzen. Die Wirtschaftsleistung wird um 3,5 Prozent zulegen. In Russland erwartet der IWF für 2014 ein abnehmendes Wirtschaftswachstum und lediglich eine Steigerung um 2,0 Prozent. Die mangelhafte Infrastruktur, eine starke Abhängigkeit vom Rohstoffhandel und ein schlechtes Geschäftsklima beeinflussen den Ausblick negativ.

Die US-Wirtschaft wird 2014 wieder stärker wachsen. Es wird eine Zunahme von 2,8 Prozent erwartet. Positive Effekte kommen aus einer Erholung des Immobilienmarktes und einer Stabilisierung auf dem Arbeitsmarkt. Risiken für das Wachstum ergeben sich aus der Entwicklung der amerikanischen Geldpolitik. Steigende Zinsen in den USA können zu einer Repatriierung von Kapital aus den Schwellenländern führen. Dies würde die weitere Entwicklung der Schwellenländer einschränken, wodurch der Weltwirtschaft wichtige Wachstumsimpulse fehlen würden. Mittelfristig bleibt somit offen, wie sich die Maßnahmen zur Konsolidierung der öffentlichen Haushalte mit der Erholung der Wirtschaft vereinbaren lassen.

In Lateinamerika wird das Wachstum um 3,1 Prozent zunehmen. Dies wird besonders durch die Erholung der Exporte begünstigt. Ein Risiko bleibt jedoch die hohe Abhängigkeit der Region von der Entwicklung der Rohstoffpreise. In Brasilien wird sich die Wirtschaftsleistung um 2,3 Prozent verbessern. In Argentinien wird ein nachlassendes Wachstum von 2,8 Prozent erwartet.

Die Region Asien wird 2014 ein stabiles Wachstum von 5,3 Prozent erzielen. Für China wird eine Zunahme der Wirtschaftsleistung von 7,5 Prozent prognostiziert. Der IWF rechnet mit einer nachlassenden Dynamik, sodass mittelfristig keine zweistelligen Steigerungsraten zu erwarten sind. In Indien wird das Wachstum mit 5,4 Prozent zunehmen. Australien wird sich mit plus 2,8 Prozent stabil entwickeln. In Japan wird das Konjunkturprogramm die negativen Effekte der Mehrwertsteuererhöhung ausgleichen können, sodass

⁷ International Monetary Fund: World Economic Outlook, Oktober 2013 & Update Januar 2014

eine Steigerung der japanischen Wirtschaftsleistung von 1,4 Prozent erwartet wird.

Erwartete Entwicklung des Gesundheitsmarktes

Schätzungen gehen davon aus, dass der weltweite Gesundheitsmarkt in den kommenden Jahren weiter wächst. Während für Asien, Lateinamerika und auch für die USA hohe Steigerungsraten prognostiziert werden, ist das Wachstum in Europa gering. Osteuropa wird jedoch weiterhin stark wachsen. Es ist anzunehmen, dass in immer mehr Ländern Sonderabgaben im Gesundheitssektor eingeführt bzw. erhöht und Behandlungspauschalen gekürzt werden. Dadurch können die erzielbaren Margen in vielen Märkten sinken.

Aufgrund von Bevölkerungswachstum, zunehmendem Wohlstand und Ausbau der Sozialversicherungssysteme werden in den Schwellen- und Entwicklungsländern mehr Menschen Zugang zu medizinischer Behandlung haben. Auch die Nachfrage nach höherwertiger Versorgung wird mit steigenden Einkommen weiter zunehmen. In den Industrieländern wird das Bevölkerungswachstum geringer ausfallen oder stagnieren. Hauptfaktoren für die Entwicklung dieser Gesundheitsmärkte werden die alternde Bevölkerung und die damit verbundene Zunahme der Morbidität sein.

Umsatzsteigerungen sind für B. Braun sowohl für das bestehende Produkt-Portfolio als auch durch Produktinnovationen und Produktdifferenzierungen möglich. Dies wird sich auf eine Vielzahl unserer Produktbereiche positiv auswirken.

Auch der Dialysemarkt wird voraussichtlich weiter wachsen. Grund dafür sind die wachsende Weltbevölkerung und die in den vergangenen Jahren gestiegene Anzahl an Diabetes-Erkrankungen. Da diese zu chronischem Nierenversagen führen können, wird der Dialysebedarf weiter steigen. Aufgrund eines geringen Bevölkerungswachstums wird der Anstieg in den Industrieländern geringer ausfallen als in den Schwellen- und Entwicklungsländern. Kritisch beobachten wir Diskussionen über eine mögliche Rückverstaatlichung von Dialysekliniken in einigen wenigen Ländern.

Das Europäische Parlament verschärft mit einer überarbeiteten europäischen Medizinprodukttrichtlinie die Anforderungen an die Produktzulassung und Produktüberwachung von Medizinprodukten in Europa. Bisher ist eine Verabschiedung

und somit ein Inkrafttreten auf nationaler Ebene noch nicht erfolgt. Dies könnte jedoch in 2014 umgesetzt werden. Es würde zu einer deutlichen Erhöhung des Zulassungs- und Überwachungsaufwandes kommen, ohne dass eine höhere Patientensicherheit gewährleistet wäre.

Aufgrund der in vielen Ländern sinkenden Gesundheitsbudgets pro Patient werden in Zukunft vor allem diejenigen Unternehmen Wettbewerbsvorteile haben, die mit ihren Produkten die Prozesseffizienz für Kunden erhöhen können. Themen wie Anwendungssicherheit, Einfachheit der Bedienung und gezielte Produktverbesserungen werden stärker in den Vordergrund rücken. Im Rahmen der fortschreitenden Globalisierung wird mit einer weiter steigenden Preistransparenz gerechnet, die, wie auch die zunehmende Professionalisierung des Einkaufsverhaltens, zu einem Preis- und damit Margenverfall führen kann.

Für die Gesundheitsmärkte in Europa wird mit einer schwachen Entwicklung gerechnet. Die Folgen der Staatsschuldenkrise äußern sich in reduzierten Gesundheitsbudgets. Insbesondere in Griechenland, Portugal, Tschechien und Rumänien sind weitere Einschnitte zu erwarten. Es ist davon auszugehen, dass die Sparanstrengungen in den nächsten Jahren fortgesetzt werden müssen. Für Deutschland, Frankreich und Spanien wird mit einer stagnierenden Entwicklung der Gesundheitsmärkte gerechnet. In Polen und Russland wird dagegen ein relativ starkes Marktwachstum prognostiziert. Für die Bereiche Spritzen und Katheter sowie Orthopädie wird eine positive Entwicklung erwartet.

Der Gesundheitsmarkt in den USA wird weiter wachsen. Am 1. Januar 2014 ist die neue Gesundheitsreform („Patient Protection and Affordable Care Act“) in Kraft getreten. 32 Millionen bisher unversicherte Amerikaner haben Zugang zur Krankenversicherung erhalten. Hiervon könnten weitere Wachstumsimpulse für den Gesundheitsmarkt ausgehen. Unsicherheit besteht aber weiterhin über die geplanten Ausgabenkürzungen.

In Lateinamerika und speziell in Brasilien wird ein moderates Wachstum des Gesundheitsmarktes erwartet. Viele Länder stehen vor der Herausforderung, öffentliche Mittel besser einzuteilen, um die staatlichen Haushalte zu stabilisieren. Gute Wachstumsperspektiven werden vor allem in den offenen Märkten von Peru, Chile und Mexiko gesehen.

Für den asiatischen Markt ist weiter von einem starken Wachstum der Gesundheitsmärkte auszugehen. Der japanische Gesundheitsmarkt wird sich jedoch in den nächsten Jahren nur schwach entwickeln. Für Indien wird mit einem starken Wachstum gerechnet. Kräftige Impulse werden insbesondere in den Bereichen Orthopädie und Nahtmaterial erwartet. Der chinesische Gesundheitsmarkt wird der Wachstumsmotor der Region bleiben. Mit der anhaltenden positiven konjunkturellen Entwicklung wird die Nachfrage nach besseren Gesundheitsleistungen steigen. Auch ist damit zu rechnen, dass mit steigendem Wohlstand mehr Menschen Zugang zur Gesundheitsversorgung erhalten.

Erwartete Geschäfts- und Ertragsentwicklung

Für das Geschäftsjahr 2014 erwarten wir ein profitables Wachstum des B. Braun-Konzerns. Das Umsatzwachstum wird sich bei konstanten Wechselkursen zwischen drei und sieben Prozent bewegen (2013: 5.169,5 Millionen Euro). Dabei erwarten wir, dass sich unsere Dialyse-Sparte B. Braun Avitum deutlich stärker entwickeln wird als der übrige Konzern. Der weltweite Gesundheitsmarkt wird weiterhin zweigeteilt sein. Mengenausweitungen erwarten wir in den Regionen Lateinamerika und Asien. Durch unsere Kapazitätserweiterungen und internationale Präsenz können wir an der steigenden Nachfrage in den Entwicklungs- und Schwellenländern teilhaben. In den etablierten Märkten Europas und Amerikas gehen wir insgesamt von einer konstant bleibenden Nachfrage aus, wobei Produkte, die sowohl Sicherheits- als auch Effizienzaspekte berücksichtigen, immer relevanter werden. Unsere Innovationen und kontinuierlichen Produkt-erweiterungen werden uns auch in diesen Märkten Wachstumsmöglichkeiten eröffnen.

Auf der Ergebnisseite erwarten wir für 2014, dass sich unsere Steuerungsgrößen Ergebnis nach Funktionskosten und EBIT jeweils zu konstanten Wechselkursen in einer Spanne von 490 bis 530 Millionen Euro bewegen werden. Für die Kennzahl EBITDA prognostizieren wir zu konstanten Wechselkursen einen Anstieg auf 800 bis 840 Millionen Euro (2013: 784,9 Millionen Euro). Eine leichte Verbesserung der EBITDA-Marge halten wir für wahrscheinlich. Alle Sparten werden zu der Ergebnisverbesserung beitragen. Die Erhöhung der Profitabilität ergibt sich unter anderem aus unserem Kostenmanagement, mit dem wir einen unterproportionalen Kostenanstieg in Relation

zum Umsatzwachstum erzielen werden. Der Abschluss wesentlicher Investitionsprojekte sowie Mengenausweitungen und damit verbesserte Produktionsauslastungen in Verbindung mit einem vorteilhafteren Produktmix werden sich zusätzlich positiv auf die Ertragslage auswirken. Im Zusammenhang mit unserem aktiven Working Capital Management erwarten wir für 2014, dass sich die Kennzahlen DSO und CIW weiter verbessern. Das strategische Ziel zu konstanten Wechselkursen beträgt für DSO kleiner 75 Tage (2013: 74 Tage) und für CIW 16 Wochen (2013: 16,6 Wochen).

Risiken gehen weiterhin von der wirtschaftlichen Entwicklung der durch die Staatsschuldenkrise stark betroffenen Staaten aus. Weitere Budgetkürzungen, Zwangsrabatte und ähnliche Maßnahmen können für die nächsten Jahre nicht ausgeschlossen werden und können Einfluss auf die Umsatz- sowie Ertragsentwicklung nehmen.

Erwartete Finanzlage

B. Braun wird auch in Zukunft die solide Finanzierungspolitik der vergangenen Jahre fortsetzen. Für das Jahr 2014 streben wir eine Eigenkapitalquote größer 40 Prozent an. Gleichzeitig werden wir unsere bisherige Dividendenpolitik beibehalten.

Das Refinanzierungsvolumen im Bereich der langfristigen Laufzeiten beträgt für das kommende Jahr 48 Millionen Euro und im Jahr 2015 160 Millionen Euro. Durch unsere Refinanzierungsaktivitäten im Berichtsjahr sind wir gut vorbereitet, um diese Finanzierungsvolumina in den beiden folgenden Jahren zu realisieren. Aufgrund unserer langjährigen gewachsenen Bankenbeziehungen und der nachhaltigen Ertragskraft von B. Braun erwarten wir keine wesentlichen Risiken bei den anstehenden Finanzierungsmaßnahmen. Eine Verschlechterung der Kreditvergabe aufgrund von wieder auftretenden Schwierigkeiten bei Banken und Staatshaushalten kann die Platzierung von Refinanzierungen für B. Braun erschweren und insbesondere verteuern. Jedoch ist das Refinanzierungsvolumen für die nächsten Jahre gering, sodass auch bei einer erneuten Zuspitzung der Situation an den Kapitalmärkten kein wesentliches Risiko für B. Braun zu erkennen ist. Die geplanten Sachinvestitionen der nächsten Jahre werden zu wesentlichen Teilen aus dem laufenden Cashflow finanziert.

Mit der konsequenten Umsetzung des konzernweiten Cash Pooling werden wir auch in Zukunft eine optimale Verteilung liquider Mittel im Konzern sicherstellen. Darüber hinaus begrenzen wir mit konzernweiten Projekten zum Bestands- und Forderungsmanagement den Finanzierungsbedarf dauerhaft.

Gesamtaussage zur voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns

Auf Basis der dargestellten Annahmen über die Entwicklung der Weltwirtschaft und des Gesundheitsmarktes erwarten wir eine positive Geschäftsentwicklung des B. Braun-Konzerns. Auch über das Jahr 2014 hinaus erwarten wir steigende Umsätze und Ergebnisse. Unsere Investitionen in Kapazitätserweiterungen und die kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte und Prozesse ermöglichen es uns, an einem wachsenden Gesundheitsmarkt partizipieren zu können. Die Lebensqualität der Patienten zu verbessern und die Sicherheit für Anwender zu erhöhen – das sind unsere wichtigsten Ziele.

Melsungen, den 26. Februar 2014
Der Vorstand